

wir langnauer

leben in der **g**emeinde langnau am albis

Langnauerpost mortem

ein nostalgischer Rückblick auf
eine Langnauer Institution

Kinder des Waldes

18 Jahre Waldkindergarten

Die Wunderkammer

Willkommen in der Klavierloft

Herr der Ringe im Sihlwald

Ein Leben für die Wasserramsel



editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3
Dorf aktuell	4 – 5
Leitartikel	6 – 8
Vereinsleben	9
Aus der Schule geplaudert	10 – 11
Jugendarbeit	12
Kolumne	13
Turbine Theater	14 – 15
Gesellschaft	16
Kultur & Freizeit	17 – 19
Chileglüt	20
Idee 8135	21
Natur & Umwelt	22 – 23
Wirtschaft & Gewerbe	24 – 25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion:

Susanne Thurnes & Nino Kündig

Aldo Bonfiglio

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Christian Joos

Susan Ponti

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Peter Vettiger

Heidi Wernli

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme

«Rund ums Bild» Arlette Bruns

Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis

Telefon 044 202 88 33

E-Mail: info@rund-ums-bild.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck

Staffel Medien AG, Zürich

www.staffelmedien.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Juli 2022

Redaktionsschluss

17. Mai 2022

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Veränderungen sind, so haben wir es gelernt und wohl auch auf die eine oder andere Weise schmerzlich oder erfüllt von Glück am eigenen Leib erfahren, die einzige Konstante in unserem Dasein. Alles ist dem Fluss der Zeit unterworfen. Logischer Schluss aus dieser Erkenntnis: Stillstand existiert nicht, sonst gäbe es uns gar nicht erst. Aber gerade in diesem, nicht existierenden Moment, im Übergang zwischen Vergangenheit und Zukunft, bewegen wir uns im Jetzt und sind verzweifelt nicht in der Lage, die Zeit anzuhalten um zu verweilen. Soweit die Theorie. Nur, dem Himmel sei gedankt, die Praxis und somit das wirkliche Leben hat noch ein Ass im Ärmel: Die wunderbare Gabe, Erinnerungen und die Visionen für die Zukunft zu erschaffen. Beides zusammen ermöglicht uns das Unmögliche: Im Stillstand, wenn auch nur für kurze Zeit, zu verweilen. Wie der Wahn sich eine Atempause gönnt, in einem Blick zurück auf seiner Wegstrecke verweilt, um sich dann voller Vorfreude auf das Kommende erneut auf den Weg zu machen.

Diese Sommerausgabe des wl befasst sich zum einen im Leitartikel mit dem Blick zurück: Wir hatten bereits in der Frühjahrsausgabe über das Ende der Langnauerpost berichtet. Im vergangenen Jahr endete nach beinahe 70 Jahren und 125 Ausgaben ein Langnauer Original, welches sich mit unserer Dorf-Geschichte befasste und nun selbst Teil davon wurde. Gönnen Sie sich diesen wohltuenden Blick zurück in Wort und Bild auf gemeinsam Erlebtes in unserem Langnau. Zum anderen, den Blick nach vorn gerichtet und auch als Ermunterung an jüngere «wl-Schreiberlinge», möchte ich unsere Leserschaft auf den entgegengesetzten Zeitstrahl in der Langnauer-Vision von Tim Kündig (natürlich bin ich stolz auf meinen Neffen) in der Rubrik 8135, verweisen. Ebenfalls passend zum Stillstand thematisiert Aldo Bonfiglio in der Kolumne die Problematik mit den Traditionen und zum Thema «Älterwerden» finden wir den Beitrag der Ajuga aus der Sicht Jugendlicher Langnauer*innen. An dieser Stelle darum die Aufforderung, an unsere junge Leserschaft, sich aktiv in unserem Dorf zu beteiligen, sich Gehör zu verschaffen (z.B. im *wirlangnauer*), Visionen zu äussern, um nicht zuletzt, die künftige Langnauer Chronik reichlich mit neuen Bildern und Erinnerungen für künftige Generationen zu versehen. Es bleibt mir noch der Wunsch für Sie, geschätzte Leserschaft, dass es ihnen ebenso wie mir viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe bereitet, Neues zu entdecken und zu erfahren.

Nino Kündig

für das Redaktionsteam

Gemeindehaus- geflüster

Über die Gemeindewahlen zu berichten ist leider nicht möglich. Der Redaktionsschluss dieser Ausgabe war vor der Wahl, der Versand erst nach der Wahl: keine Chance für eine Berichtserstattung. Ich verweise Sie daher auf die Gemeindegewebseite, www.langnauamalbis.ch, Direktlink Erneuerungswahlen.

Erneuerungswahlen Gemeindebehörden 2022 – 2026

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

In den Versammlungsgemeinden endet einheitlich die Amtsdauer 2018/2022 am 30. Juni 2022. Am 1. Juli starten die für die Amtsdauer 2022/2026 gewählten Behördenmitglieder.

Wohnen im Alter Langmoos – es wird konkret

Wichtige Information für alle Mietinteressenten!

Die Bauarbeiten sind planmässig vorangeschritten. Der Rohbau konnte – auch dank dem milden Winterverlauf – fristgerecht abgeschlossen werden, die Ausbauarbeiten sind bereits im Gange. Damit wird es nun auch für alle Wohnungsinteressenten und Wohnungsinteressentinnen konkret.

Die bonainvest AG respektive

die von ihr beauftragte Vermarkterin stellt allen, die ihr Mietinteresse bei der Gemeindeverwaltung, Abteilung Gesellschaft, kundgetan haben, Ende Mai 2022 die Vermietungsunterlagen zu. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie Ihr Interesse, sofern nicht bereits erfolgt, bis spätestens 29. April 2022 der Gemeinde übermittelt haben. Die Vergabe der Wohnungen erfolgt anhand des zeitlichen Eingangs der definitiven Interessenbekundungen bei der Vermarkterin. Sie sind also gut beraten, nach Erhalt der Vermarktungsunterlagen rasch zu handeln.

Positive Bilanz Legislaturziele 2018 – 2022

Die Amtsdauer 2018/2022 neigt

sich dem Ende entgegen. Der Gemeinderat zieht eine positive Bilanz über die Erreichung der Legislaturziele. Zum Bericht:



Mahlzeitendienst – ehrenamtliche Fahrer/innen gesucht

Um den Mahlzeitendienst dauerhaft aufrecht zu erhalten, suchen wir laufend freiwillige Helferinnen und Helfer.

- Sie möchten etwas Sinnvolles tun und sind interessiert, einen Teil Ihrer freien Zeit zur Verfügung zu stellen?
- Möchten Sie dazu beitragen, dass Betagte oder vorübergehend Kranke möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden leben können?
- Haben Sie Freude, Zeit und Lust an einzelnen Wochentagen für den Mahlzeitendienst tätig zu sein?

Als Fahrer/innen holen Sie am Vormittag (zirka 11 Uhr) die Mahlzeitenboxen mit Ihrem Privatauto im Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg ab und liefern sie an die Haushalte. Im Gegenzug nehmen Sie dort die leeren Boxen vom Vortag mit. Ihr Einsatz dauert, je nach

Anzahl der zu verteilenden Mahlzeiten, etwa zwei Stunden. Dabei werden Sie nach Ihrer Verfügbarkeit und unserem Bedarf eingesetzt. Die Dankbarkeit Ihrer «Kunden» ist mit Sicherheit der schönste Lohn. Für Ihren Einsatz erhalten Sie eine kleine Entschädigung.

Wenn Sie in guter körperlicher Verfassung sind, gerne für Menschen etwas Sinnvolles tun und über ein eigenes Auto verfügen, melden Sie sich bitte bei der Spitex. Sehr gerne nehmen wir Sie auch zum «Schnuppern» mit.

Kontakt: Leiterin Spitex,
Frau Astrid Bortis,
Tel. 044 713 27 71

Engagement in Kultur und Freizeit

Möchten Sie sich für unsere Gemeinde im Bereich Kultur und Freizeit engagieren?

Die Kultur- und Freizeitkommission Langnau am Albis sucht engagierte Teamverstärkung.

Das bringen Sie mit: Freude am Engagement für die Gemeinde, Liebe zum Dorfleben, Interesse für das Langnauer Vereinsleben, Bereitschaft zur Mitarbeit bei Anlässen und für Einsätze an Wochenenden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann melden Sie sich unter:
kultur@langnau.ch

Live Panorama
albiswetter.ch +41 43 377 87 53
albishaus.ch



Restaurant Albishaus

Die Dachterrasse des Kantons

Naturfreundeweg 8
8135 Langnau am Albis

Öffnungszeiten: Mittwoch - Sonntag 11 - 23 Uhr

dorf aktuell

Waldkinder

Von Deborah Bailey, Waldkindergärtnerin

Der Waldkindergarten besteht seit 18 Jahren und arbeitet eng mit der Schule Wolfgraben zusammen. Waldkinder werden in der Natur selbstständig, stärken ihr Selbstvertrauen, lernen Ängste abzubauen und wachsen zu einer starken sozialen Gemeinschaft zusammen.

Waldkinder haben eine gute Grob- motorik, sind ausdauernd, entwickeln eine grosse Kreativität und Fantasie. Ohne viel Spielmaterial ist Sprache für den Spielinhalt wichtig und so wird die Sprach- entwicklung ganz natürlich ge- fördert. Auch ihr Immunsystem profitiert vom stundenlangen Aufenthalt in der Natur. In jeder Jahreszeit gibt es draussen neue Spiel- und Lernerfahrungen.

An einem Herbsttag um 8 Uhr packe ich meinen Rucksack und den Wagen mit dem nötigen Material im Alten Schulhaus. Auch Ausmal- bilder müssen mit für den Fall, dass das Wetter doch noch umschlägt und wir die Lektion im Pfadiheim machen müssen.

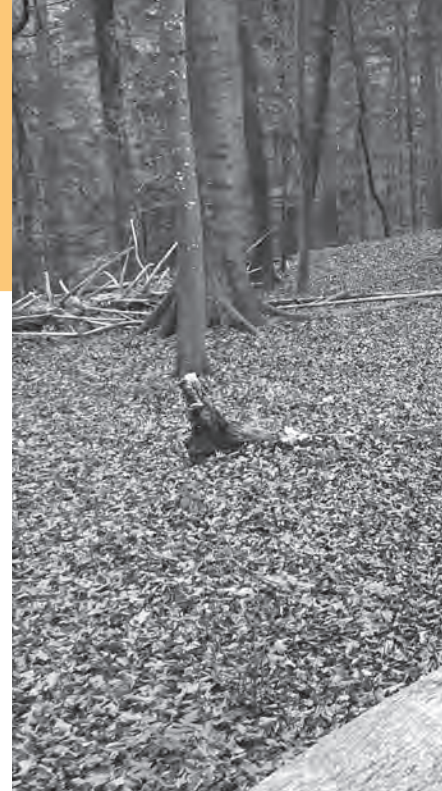
Ich gehe zur Bushaltestelle Altersheim, die ersten Waldkinder gesellen sich zu mir, wir plaudern und erzählen.

8.30 Uhr; der Bus kommt. Mit der Klassenassistentin und einigen Kindern fahren wir zum Unterrenng, da wartet der Rest der Gruppe. Das rote und das grüne Seil wird ausgepackt und die Lokomotiv- kinder bestimmt. Alle halten sich am Seil fest; beim Laufen erzählen die Kinder von ihren neuesten Er- lebnissen und hören einander zu. Der erste Halt ist bei den Pferden. Wir spazieren am Bauernhof vorbei und die Kinder rufen Jürg Sieber laut beim Namen. Er macht einen riesigen Heuhaufen für die Kinder, sie hüpfen mit grosser Freude rein und dürfen noch Kühe füttern.

Um 8.45 Uhr sind alle Kinder wieder am Seil und es geht weiter Richtung Waldplatz. Regen- würmer werden von der Strasse gerettet und wir schauen den vielen Krähen auf dem Feld beim Es-

sen zu. Die Kinder stellen einander Tier-Rätsel und wir singen Jahres- zeiten-Lieder. Bei den Schreber- gärten angekommen machen wir den nächsten Halt. Das ist unsere geliebte Luftturnhalle. Hier kann man Spiele machen, welche im Wald nicht möglich sind.

Um 9 Uhr spazieren wir zum Waldplatz. Beim grossen Stein dürfen die Kinder das Seil loslas- sen und selbstständig weiterlaufen. Während die Klassenassistentin im Kreis mit den Kindern Spiele macht, bereite ich das Material für meine Lektion vor. Das Eichhörnchen er- scheint als Leitfigur und spricht mit den Kindern. Heute zählen und sor- tieren wir verschiedene Nüsse und Tannzapfen. Nun findet das Eich- hörnchen seine Nüsse nicht mehr, die es versteckt hat. Alle helfen suchen und schauen hinter allen



Schadensskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Reto Flachsmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 31
reto.flachsmann@mobiliar.ch

die Mobiliar

Ludothek Langnau am Albis
Spieleverleih

Ausleihen statt kaufen!

Langweile dich nicht, komm zu uns!

???

Was?
Fahrzeuge, Playmobil,
Spielkonsolen, Filme, Rollenspiele,
Puzzles, Gesellschaftsspiele,
Logikspiele, Spiele für draussen
und vieles mehr

Wo?
In der Schwerzi, 8135 Langnau am Albis

www.ludotheklangnau.ch



Bäumen. Damit niemand friert, gibt es noch ein Versteckspiel vor dem Znüni. Die Kinder möchten das lustige Igel-Spiel von gestern spielen. Die grossen selbstgemachten Blätterhaufen sind noch gut sichtbar. Ein Kind wird im Blätterhaufen vergraben, ein Kind, das nichts gesehen hat, muss raten, wer da im Blätterhaufen schläft. Fast alle getrauen sich mitzumachen.

Um 10 Uhr holen alle ihre Rucksäcke, die im Waldsofa hängen und wir singen unser Znünilied. Bald beginnt die Spielzeit. «Ich habe einen Feuersalamander gefunden!» ruft ein Kind und alle bestaunen ihn. Wir tauschen uns über die Eigenschaften dieses Tieres aus. Was machen andere Tiere im Herbst und Winter? «Ein neuer Pilz ist gewachsen! Ist das ein Lamellen- oder Röhrenpilz?» Ich gebe den Kindern einen Spiegel, mit dem sie schauen können, ohne den Pilz zu verletzen.

Die Kinder verteilen sich zum Spielen auf dem weitläufigen und naturbelassenen Waldplatz. Spiele wie Kochen, gelbe Herbstblätter für ein Muster auf dem Waldboden suchen, Tierfamilie spielen, sich

im Waldsofa einrichten, graben, hacken und klettern am Rutschhang, ein Häuschen bauen für den Zwerg, schaukeln in der Hängematte, schnitzen mit dem Sackmesser, nageln, hämmern, helfen beim Feuermachen und Nüsse knacken. Heute wollen wir Nüsse und Marroni auf dem Feuer rösten!

Um 11.10 Uhr erklingt die Flöte und es ist Zeit zum Aufräumen. Nüsse und Marroni werden gerecht auf alle Kinder verteilt.

Im Kreis machen wir die Abschlussrunde und geben den schönen Stein von Kind zu Kind weiter, alle erzählen, was ihnen an diesem Morgen am besten gefallen hat. Auch Konflikte werden in der Gruppe besprochen und nach Lösungen gesucht.

Nach dem Abschlusslied treten wir um 11.25 Uhr den Heimweg an. Alle Kinder versammeln sich am Seil und ich erzähle eine erfundene Geschichte, damit das Laufen mit den müden Beinen besser gelingt. Die Kinder lieben diese Geschichten und hören konzentriert zu.

Um 11.55 Uhr sind wir wieder an der Bushaltestelle Unterrenng. Ei-



nige Kinder verabschieden sich hier und der Rest steigt in den Bus, der um 12 Uhr kommt.

Die Bärenkinder fragen: «Ist heute Nachmittagskindergarten? Ja? Juppii! Wir freuen uns aufs Basteln! Bis bald im Alten Schulhaus».

Broschüre Waldkindergarten: www.langnauamalbis.ch/publikationen/180733



Häberling Treuhand AG

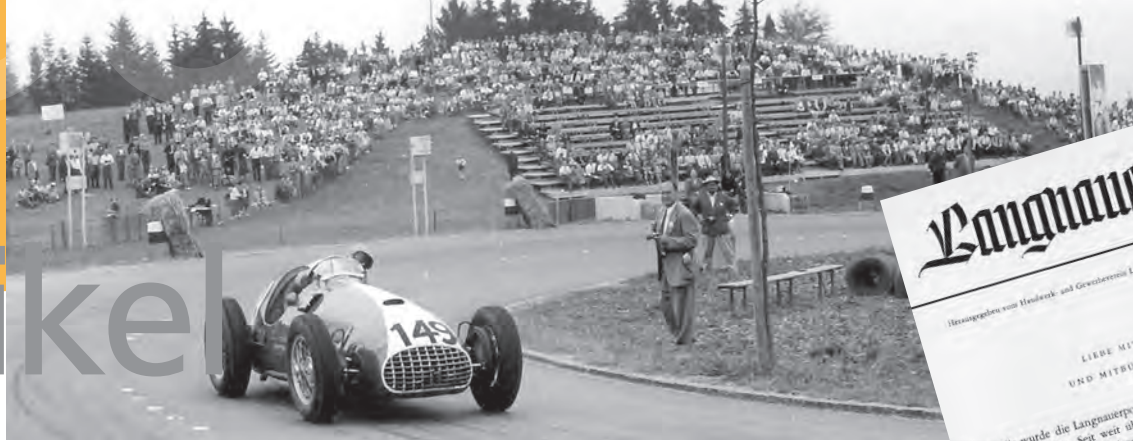
8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen

- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen



Bergrennen auf dem Albis 1951

Was als Idee zur Zusammenarbeit von Gewerbeverein und Druckerei Hässig 1952 begann, sich kontinuierlich und qualitativ weiter entwickelte zu einem veritablen Fundus für Langnauer Lokalgeschichte, endete letztes Jahr mit Nr. 125 ziemlich abrupt: Die Langnauerpost

Ein Stück Langnauer Geschichte ist passé

Ein nostalgischer Rückblick, von Jörg Häberli

Wie es begann:

1952 schrieb der junge Buchdrucker Andreas Hässig, der eben seine Buchdruckerei eröffnet hatte, seiner Braut Marietta nach Argentinien, er trage sich mit dem Gedanken, eine kleine Dorfzeitung herauszugeben. Eine Dorfchronik soll es sein, in der die wichtigen Ereignisse im Dorf aufgezeichnet werden, sich Handwerk und Gewerbe darstellen können, aber auch in die Vergangenheit geschaut wird. Es waren geschäftliche und ideelle Motive, die der Idee zugrunde lagen. Einerseits sollte die Zeitung die Verbundenheit der Langnauerinnen und Langnauer mit ihrem Dorf und untereinander stärken, andererseits sah Andreas Hässig in diesem Projekt auch eine Unterstützung seiner Druckerei.

Unternehmerisches Risiko

Die Verwirklichung war ein unter-

nehmerisches Risiko. Rechnet es sich? Können genügend Inserenten gewonnen werden, damit auch ein Gewinn herauskommt? Das Heft soll ja für alle Einwohnerinnen und Einwohner gratis sein. Herausgeber der ersten zehn Nummern waren der Gewerbe- und Handwerksverein und die Buchdruckerei Hässig gemeinsam, dann zeichnete nur noch die Buchdruckerei. Andreas Hässig setzte und druckte und legte Wert auf ein gutes Layout und ansprechende Illustrationen. Marietta recherchierte, schrieb und redigierte.

Verweilen im Ortsmuseum

Alle 125 Nummern von 1952 bis 2022 sind im Ortsmuseum in der Schwerzischüür archiviert. Ich habe die ersten durchgeblättert. Man könnte stundenlang damit verbringen. Thema ist mehrmals der Druck, den die nahe Stadt auf das Dorf ausübt. Erwin

Stirnemann, der ungefähr zur selben Zeit «Pro Sihltal» gründete, rief in der Nummer zwei dazu auf, den Dorfgedanken und die Eigenständigkeit zu pflegen. «Lasst Euch nicht durch die Stadt und die glänzend scheinenden Angebote aller grossen Städte betören». Dem Druck der Stadt soll standgehalten werden und die soliden bodenständigen Geschäfte des Dorfs den eleganten Geschäften der Bahnhofstrasse vorgezogen werden, «die uns ständig in Versuchung führen».

Aufruf zum Lokalpatriotismus

In der Kolumne «Eine Langnauerin erzählt», entzauberte Marietta Hässig den Einkaufszauber in der Stadt, wo der Kunde doch nur eine Nummer ist. «Seien wir Lokalpatrioten in bezug aufs Einkaufen». In dieser Hinsicht hat Langnau, wenn ich das anmerken darf, auch Rückschritte gemacht. Geschäfte sind verschwunden, Artikel die man früher im Dorf einkaufen konnte sind nicht mehr erhältlich.

Einflussnahme der Behörden

Die Schulpflege meldete sich immer wieder zu Wort und ermahnte die Eltern, den Kindern nicht zuviel Geld zu lassen, sondern sie zum sparsamen Umgang damit anzuhelfen. Der Finanzvorsteher warnte vor zu exzessiver Ausgabenfreudigkeit. Über zehn Nummern hinweg erstreckte sich die «Chronik der Langnauer Mühle», ein Text aus dem



Max und Moritz: Schülerfestspiel von Hans Bodenmann zur Einweihung des Schulhauses Widmer, Langnau 1963.

Nachlass des verstorbenen Lehrers und Dorfhistorikers Gimpert. Die Entstehung der Vita Siedlung wurde verfolgt (eine Drei-Zimmer-Wohnung gab es ab Fr. 235). Die ersten Portraits bekannter Langnauer erschienen und die Geschichte der ältesten Häuser.

Liebe zum Dorf

Ein besonders berührender Text ist ein Brief an das Dorf der pensionierten und beliebten Lehrerin Luise Keller, unterschrieben mit «Eure alte Schulmeisterin».

In allen Heften ist eine Verbundenheit der AutorInnen mit dem Dorf zu spüren, sagen wir ruhig, eine Liebe zu ihrem Dorf, das sie als Heimat erleben.

Thalwil – Langnau – Adliswil
Naef Böden AG
Teppich • Parkett • Linol

Reto Naef

Schützenstrasse 7

8800 Thalwil

Telefon 043 541 99 32

Mobile 079 342 46 43

reto.naef@naefboeden.ch

www.naefboeden.ch

**Wir beraten Sie
fachkundig Ihren
speziellen
Bedürfnissen
entsprechend!**

Die «Macher» der Langnauerpost: Ebnöther & Joos

Bernhard Schneider im Gespräch mit den langjährigen «Machern» der Langnauerpost

Bewährtes Konzept

Die Langnauerpost erschien mit zwei Ausgaben pro Jahr, eine im Frühjahr und eine im Herbst. Eine Ausgabe sollte 48 Seiten umfassen (auch wenn zuletzt aus oben genannten Gründen z.T. auf 44 oder 40 Seiten reduziert wurde). 4000 Hefte wurden gedruckt und rund 3750 in alle Haushalte in Langnau gratis verteilt. Es sollte eine Dorfchronik sein und immer auch ein Gewerbeporträt enthalten. Dieses Konzept funktioniert Jahrzehnte lang. Rolf Ebnöther ist seit 1987 in der Druckerei seines Vaters mit der Produktion der LP beschäftigt. Er erinnert sich: „In den Anfängen mussten wir die Texte auf einem Fotosatzsystem selber abtippen, die Bilder separat auf einer Kamera rastern und dann beides zusammenmontieren.“

Voller Einsatz auch in der Redaktion

Seit 1991 sitzt Ebnöther auch im Redaktionsteam, beratend und um die Inserate zu akquirieren. «Ich hatte die Kontakte und kannte die Erwartungen der Inserenten».

Unterstützt wurde Rolf Ebnöther dabei einige Jahre in den 90-igern auch von Mutter Therese.

Lichterlöschen an der Sihltalstrasse

Christian Joos hat Rolf vor einem Jahr dabei abgelöst, aber im März 22 wurde er pensioniert. Dann gingen auch bei Ebnöther Joos AG an der Sihltalstrasse die Lichter aus.

«Bis 2018 wurde hier mit Offset gedruckt», ergänzen beide und Christian Joos bestätigt, dass die Inserate zuletzt halt rückläufig gewesen seien. Beide bestätigen auch, immer gerne mit der Redaktion zusammen gearbeitet zu haben: «Die Redaktion hatte grosses Wissen, das Heft dadurch Niveau und Qualität».

In Farbe

Auf ein Highlight angesprochen meint Ebnöther: «Das ist die Nr. 100, als wir auf Farbe umstellten (vorher war nur der Umschlag farbig), das Layout auffrischten und mit neuen Schriften setzten». Für Joos, der als Adliswiler das Heft auch immer gerne gelesen hat, ist das Highlight,



Andreas Hässig übergibt 1984 die Druckerei an Ruedi Ebnöther

dass der Antrag auf Streichung der Gemeindebeiträge an der Gemeindeversammlung zweimal deutlich verworfen wurde: «die Leute sahen also unseren Aufwand und das Herzblut, das in der Langnauerpost steckte, sehr gut». Von der Gemeinde hat das Team auch einen Brief erhalten, worin die Verdienste gewürdigt werden.

Ein Stück Langnauer Geschichte geht in Pension

Die alteingesessenen Langnauerinnen und Langnauer werden die

Zeitschrift vermissen, «die jungen Leute und die Neuzuzüger sind da etwas weniger interessiert», versichern alle vier Gesprächsteilnehmer im Verlaufe des Abends.

Sowohl Redaktion als auch die Drucker haben Reaktionen des Bedauerns erhalten, «aber die meisten verstehen den Entscheid», meint Rolf Ebnöther abschliessend.

Ein Stück Langnauer Geschichte geht damit endgültig in Pension!

www.heinzgresser.ch
MTC
Heinz Gresser
haut sich's besser!
30 Jahre

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

GARAGE
SUTER & WEINEM
GMBH

Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55

Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pneuservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

- Citroën-Spezialist
- Service aller Marken



vereins leben

Vor einiger Zeit brachte wl einen Bericht über den Gemeinnützigen Frauenverein. Jetzt soll vom katholischen die Rede sein.

Der katholische Frauenverein Langnau-Gattikon damals und heute

Jörg Häberli

Damals – heute

Das sind auch für den katholischen Frauen- und Mütterverein zwei verschiedene Welten, wobei in der Pflege der Spiritualität, wie man zeitrendig sagt, eine gewisse Kontinuität besteht – wenn dies heute auch in ganz anderen Formen geschieht als damals. Am 22. April 1934 wurde der Verein als Nachfolger des Rosenkranz Vereins gegründet, in welchem sich bisher die Frauen zum Gebet, zu gegenseitiger Unterstützung und zum Sammeln von Beiträgen für karitative Zwecke und fürs Gemeindeleben zusammengefunden hatten. Im Gründungsprotokoll lesen wir: «Hochw. Herr Pfarrer hat uns in warmen Worten das Ziel und den Zweck unseres Vereins vor Augen gelegt.» Das war vor allem die geistliche Förderung christlicher Mütter, die ihre Kinder zu christlichen, das heisst katholischen Menschen erziehen sollen.

Das Protokollbuch 1934 – 1948 wäre eine interessante Quelle für eine Sozial- oder Mentalitätsgeschichte. Bei allen Vorstandssitzungen und Versammlungen spielt der Hochw. Herr Präses eine Hauptrolle. Er begrüsst und hält immer eine geistliche Betrachtung. Es ist ein Mann, ein Priester, der das Vereinsleben der Frauen leitet.

In Langnau gehörten katholische Frauen mehrheitlich nicht zur wohlhabenden Schicht. Neben der Fabrikarbeit und der Haushaltung kamen sie kaum ausser Haus. Wirtschaftsbesuche waren für Frauen tabu. Die Rosenkranz- und Frauenvereine waren die Möglichkeiten, sich mit anderen Frauen über die Sorgen und Nöte auszutauschen und Kaffee und Zopf beim gemütlichen Zusammensein nach der Versammlung waren bescheidene Freuden, die man sich gern gefal-

len liess. An den Versammlungen wurden die Hintergründarbeiten (Marthadienste) für die Pfarrei organisiert und informell sprach man sich ab, wo Hilfe im Alltag not tat.

Manches in den Betrachtungen des Präses ist uns heute fremd, vieles diente der Stärkung und dem Trost der im Alltag oft gebeutelten Frauen.

Und der katholische Frauenverein heute? Es ergibt sich das Bild einer vielfältig engagierten, lebendigen Gemeinschaft mit einem auch für «moderne» Frauen attraktiven Programm. Die Pflege der Spiritualität (um den verschwommenen Ausdruck zu gebrauchen) ist geblieben. Aber es sind die Frauen selber, welche die Andachten, geistlichen (dieser Ausdruck gefällt mir besser) Morgenwanderungen gestalten und die Vortragsthemen und so weiter bestimmen. «Hochwürden», mit dem man heute per Du ist, darf als Gast dabei sein und lässt sich selber gern von den Gedanken der Frauen inspirieren, wie ich von meinem ehemaligen katholischen Kollegen weiss. Ich lese: «In der oberen Ranftkapelle gestalteten Priska Schmid und Idda Schiess eine tiefempfundene Andacht zum Thema «Ja zum Auftrag» und nahmen das Leben der Frau Dorothea von Flüe als Wegweiser.»

Daneben werden Ausflüge und Besichtigungen organisiert. Regelmässige Treffen haben sich etabliert wie der Kontaktkaffee,

das meditative Tanzen, «Zäme z' Mittag ässe», für den Weihnachtsmarkt in der Schwerzi wird guetzlet und zusammen mit dem Gemeinnützigen Frauenverein ein Projekt unterstützt. Ein Frauenkino findet regelmässig statt und frau geht auch mal mit den Gemeinnützigen zusammen auf Reisen. Der Flohmarkt an der Chilbi und der Verkauf von Claro Produkten am Suppentag gehören zum Jahresablauf des Vereins. Feste werden mitgestaltet und ein Line Dance Kurs stiess auf Begeisterung. Und früher wurden auch Einsätze im Altersheim geleistet.

Die Frauen haben im Machtschatten der Kirche auf spirituellem Gebiet ihre freiere und undogmatische, eigene Sprache gefunden. Und in der Gestaltung des Pfarreilebens haben sie die Männer überholt. Aus meiner protestantischen Sicht denke ich, es wäre endlich an der Zeit, dass sie in «Rom» mit den Frauen vorwärts machen würden.

Dass der katholische Frauenverein in unserer Erlebnis- und Unterhaltungsgesellschaft auch noch ein spirituelles Leben pflegt, soll er als sein Markenzeichen beibehalten. Wie im Gemeinnützigen Frauenverein fragt man sich auch im katholischen, wie es in den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen weitergehen kann. Liebe katholische ökumenische Frauen: Durchhalten solange die Energie vorhanden ist!

20 Jahre

Ch. Posch + Partner AG

Ch.P.P.

Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

aus der schule geplaudert

Langnauer Lehrpersonen haben Glück: Gratis dürfen sie von den wertvollen Angeboten des Wildnispark Zürich im Sihlwald und Langenberg profitieren. Zusätzlich zu den Ausflügen gibt es eine sorgfältig vorbereitete Planung für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

Die Jahreszeiten hautnah

Kamla Zogg, Co-Schulleiterin Im Widmer

Wertvolle Angebote

Urs Hofstetter und seinem Team gelingt es immer wieder, durchdachte und kompetenzorientierte Erlebnisse anzubieten. Das Angebot ist gross und abwechslungsreich.

Zum Beispiel die vier Jahreszeiten

Viermal Wald in der dritten Klasse: Wetter spüren, Natur erleben: Was ist der Nutzen des Waldes? Wie überwintern unsere heimischen Wildtiere? Was ist der Unterschied zwischen Winterschlaf und Winterruhe? Was macht eigentlich ein Förster und warum ist das Eichhörnchen für unseren Wald so wichtig?

Das alles wird nicht nur gelernt, sondern wahrgenommen und begriffen: Auf dem Weg zur Feuerstelle durchschreitet die Klasse das Tor zum Sihlwald, sie überwindet Schluchten und erklimmt mit Hilfe von Seilen steile Flanken. Und von jedem Ausflug kommen die Kinder mit nachhaltigen Erfahrungen glücklich nach Hause.

Interview mit Borbála Hudák zum Herbstausflug der Klasse Maire

Was gefällt dir besser – Schule oder Unterricht im Wald?

Mir gefällt es draussen, schon seit meiner Zeit im Waldkindergarten: Rennen und toben! Man sieht interessante Sachen, lernt viel über die Natur. Und kann coole Dinge suchen und finden.

Was habt ihr denn alles gelernt bei eurem Herbstausflug?

Also wir haben Blattformen und Bäume genau angeschaut, so dass man weiss, von welchem Baum ein Blatt ist. Und dann haben wir viel über das Leben der Eichhörnchen gelernt. Die schlafen im Nest und dann arbeiten sie den ganzen Tag hart, die klettern nicht zum Spass herum. Wir haben auch Nüsse versteckt und mussten sie dann suchen. Ich habe alle meine Nüsse gefunden, aber andere Kinder nicht. Urs hat uns erklärt, dass das auch bei den Eichhörnchen so ist. Und dass aus diesen Nüssen eben vielleicht Bäume wachsen. Urs erklärt immer alles so gut und hat tolle Ideen.

Und was ist das beste Erlebnis bei so einem Ausflug?

Es gibt viele Mutproben und man turnt eigentlich die ganze Zeit. Wir helfen uns und manchmal passiert auch was Komisches. Zum Beispiel sprang das kleinste Mädchen über den Graben, nachdem wir ihr Mut machten. Und dann reichte es grad so, dass sie am Rand auf dem Bauch aufschlug und sich mit den Händen festhielt. Das sah aus wie im Film. Und alle waren stolz, weil sie es geschafft hat.

Man wird unglaublich dreckig, ein Junge hatte eine schöne Jacke an, die war nachher futsch, wir waren von oben bis unten voll Matsch. Toll!



**PIZZA-DOME
HASLEN**

**Holzofen & Küche
bis 21.30 Uhr**

Di.– So. 17.00 – 22.30 geöffnet.
Montag Ruhetag.

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.

www.pizza-dome.ch

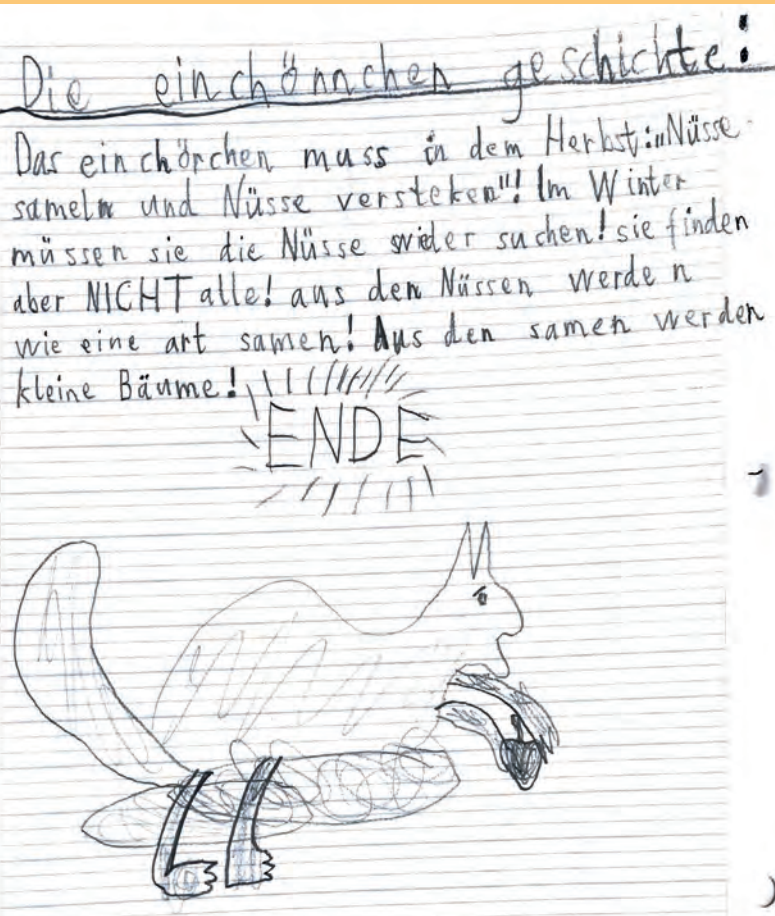


NAMASTE
Yoga mit Vlada



**Kleingruppen
Privatlektionen**

Vlada Hug
8135 Langnau am Albis
Mobile 076 733 83 02
vlada-hug@bluewin.ch



Der Natur verbunden

Naturnah und biologisch Gärtnern ist auch auf Terrassen und Balkonen im Siedlungsraum sinnvoll. So können wir gesunde, leckere Gemüse, Kräuter und Beeren ernten und nachhaltig produzierte Blumen und Pflanzen geniessen. Gleichzeitig finden einheimische Insekten und andere Lebewesen wertvollen Lebensraum und Nahrung.

Alles, was es zum nachhaltigen Gärtnern und für mehr Biodiversität braucht, gibt es im Garten-Center Bacher – Kompetente Beratung inklusive!

Gemüse-Setzlinge



in Bio-Qualität

Blumen & Pflanzen



aus CH-Produktion

Pflanzenpflege



kompetente Beratung

Biodiversität

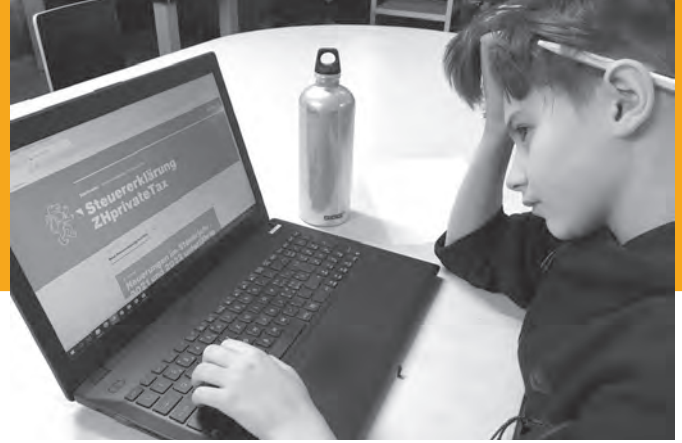


auf Balkon & Terrasse

Bacher Garten-Center AG, Spinnereistrasse 3
 8135 Langnau am Albis, Tel. 044 714 70 70
www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch



jugend arbeit



Sind Sie erwachsen und fühlen sich auch so? Erwachsen sein bedeutet aus der Sicht von Jugendlichen nicht unbedingt das selbe, wie es die Erwachsenen sehen.

Was heisst eigentlich «erwachsen sein»?

Jugendarbeiter Tino Lüthi

Jugendlich – falls wir es nicht mehr sind, so waren wir es alle einmal. Die Jugend ist eine Zeit voller Umbrüche und Verwandlungen. Die Kindheit wird weitgehend verabschiedet und dennoch möchten die meisten Jugendlichen noch nicht zu den Erwachsenen gehören.

Doch was heisst eigentlich erwachsen sein? Diese Frage stellten wir unseren jugendlichen Besucher:innen im Jugendtreff der AJUGA Langnau am Albis

Erwachsen sein? 22 Anzeichen dafür...

1. Einen Job haben und jeden Tag arbeiten müssen.
2. Verheiratet sein oder eine:n Partner:in finden.
3. Eigene Kinder haben oder welche adoptieren.
4. Nicht sofort alles Geld ausgeben, sondern auch sparsam sein.
5. Auto kaufen und fahren können.
6. Gesund leben aber nicht gerade vegan sein.
7. Endlich richtig Party machen, aber nicht zu viel.
8. Steuern und Rechnungen bezahlen.
9. Verantwortung übernehmen.
10. So spät ins Bett gehen wie ich will.
11. Einen Platz in der Gesellschaft finden.
12. Sich wichtig fühlen.
13. Nicht betrunken Auto fahren.
14. Langweilig und alt sein.
15. Unabhängig sein.
16. Sich selber lieben.
17. Selbständig sein und Erwartungen erfüllen müssen.
18. Nicht mehr bei den Eltern wohnen dürfen.
19. Ins Militär müssen.
20. Zu machen worauf ich gerade Lust habe.
21. Falten im Gesicht haben.
22. Keine kindliche Gelassenheit mehr haben.



Mit der SZU näher an der Natur.

SZU
Sihl Zürich Uetliberg
Bahn

STEIG EIN. KOMM WEITER.

ZVV

Ammann Elektro
Kommunikation mit Strom

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

Traditionen und ihre Schwierigkeiten

Aldo Bonfiglio

Zugegeben, ich hatte die Langnauerpost nie wirklich auf dem Radar, doch das Ende der Dorfchronik mit langer Geschichte brachte mich zum Nachdenken über das Entstehen, Bestehen und Vergehen von Institutionen wie eben der Langnauerpost und daraus folgend von Traditionen und von ganz einfachen Gewohnheiten – sprich von allem Schönen und Wiederkehrenden, was uns eine Zeit lang oder das ganze Leben begleitet und zur Normalität wird, aber doch nie selbstverständlich ist.

Als Mitglied eines Vereins kenne ich das Phänomen der Traditionen gut. Sie geben dem Verein eine Identität und bilden ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Als jemand, der auch schon versucht hat, neue Traditionen zu bilden, kenne ich auch die Schwierigkeiten, die mit Traditionen verbunden sind. Zunächst gilt es, die Tradition zu etablieren, da genau genommen eine Tradition ja nicht vom einem auf den anderen Tag gebildet werden kann. Die Tradition setzt ja voraus, dass sie bereits eine Vorgeschichte hat (dass sie Tradition hat). Erst mit der Zeit wird aus einer ursprünglichen Idee eine echte Tradition. Eine Tradition lebt von den guten Erinnerungen, die man davon hegt und da diese bei einer neu entstehenden Tradition logischerweise fehlen ist es schwierig, sie zu etablieren. Die besten Traditionen sind jene, «die schon immer da waren», was es schwierig macht, eine richtig gute Tradition neu zu bilden. Aber auch wenn die Tradition etabliert ist, muss sie weiter gepflegt werden.

Es müssen sich immer wieder aufs neue Personen finden, die die Tradition weitertragen. Personen und ihre Interessen ändern sich oder es sind schlicht andere Personen da als früher. Die Tradition muss also immer wieder aufs Neue angepasst und angepriesen werden, damit sie nicht mit den Personen verschwindet, die sie gegründet haben.

Wenn ich von Traditionen spreche, denken womöglich einige an spezifische Anlässe wie beispielsweise das Sechseläuten, doch sind solch riesige Traditionen oft Selbstläufer. Nicht weil sie nicht viel Arbeit und Herzblut verlangen, sondern weil sie so gross sind, dass sich stets jemand finden lässt, der oder die sich dafür einsetzt. Wenn ich also von Traditionen spreche, meine ich eben auch ganz unspektakuläre Gewohnheiten, Dinge wie einen Stammtisch, an dem man sich mit seinen Freundinnen und Freunden regelmässig trifft, oder ein jährliches Weihnachtsessen mit der Familie. Gerade jene kleineren Traditionen sind viel grösserer Fluktuation unterworfen. Ein Ereignis – zum Beispiel ein Streit – und die Tradition gerät ins Wanken. Die letzte Schwierigkeit von Traditionen ist also das Akzeptieren, dass sie ein Ende haben. Doch dies soll keineswegs ein pessimistischer Text über die Vergänglichkeit von Traditionen sein, denn nur weil eine ursprüngliche Idee nicht zur Tradition reift, heisst dies nicht, dass der Versuch es nicht wert war. Nur weil etwas ein Ende hat, heisst das nicht, dass es nicht gut war damit zu beginnen.



Vergängliche Traditionen: Das Seifenkistenrennen im Rengg 1971

ZAHNARZT LANGE

Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:

- Zahnärzte: Barbara Braun, Andreas Lange
- Dentalhygienikerinnen: Caroline Schlund, Helena Basler
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8-17 Uhr, Dienstags in Langnau bis 18.30 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

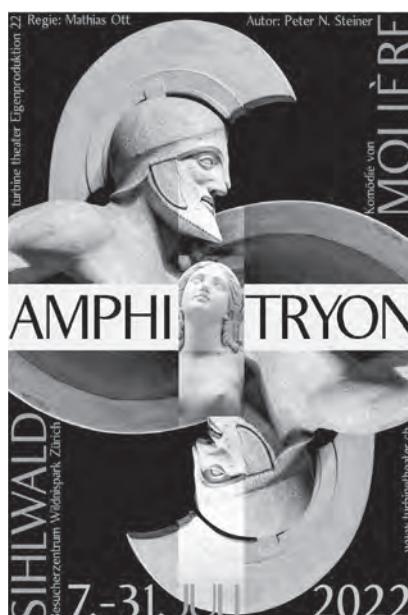
turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbine-theater.ch
www.turbine-theater.ch

turbine theater

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbine-theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



So. 8. Mai 10 Uhr
turbine Zmorge
– mit Autor Frank Heer & Jürg Plüss am Schlagzeug

Frühstücken und Geschichten erleben: Das ist die bewährte turbine Formel, mit der kulinarische Köstlichkeiten aus der Region mit kulturellen Leckerbissen verbunden werden.

Frank Heer ist Kultur-Redaktor bei der NZZ am Sonntag und schreibt regelmässig für Publikationen wie Das Magazin, DIE ZEIT, die Annabelle oder die Schweizer Familie. 2005 veröffentlichte er mit «Flammen der Grund» seinen ersten Roman.

Am turbine Zmorge liest Autor Frank Heer aus seinem eben neu erschienenen zweiten Roman «Alice». Ein wunderbar atmosphärisches Buch über eine Jugend zwischen Liebesnöten und politischen Zwängen, zwischen Ohnmacht und Coolness, unterlegt mit dem melancholischen Soundtrack der Siebzigerjahre.

Eine lebendige Lesung mit altem Kassettenrecorder und Schlagzeugbegleitung!

Zeitlicher Ablauf
10:00 Uhr bis 11:30 Uhr
Zmorge Buffet offen
11:30 Uhr bis ca. 12:30 Uhr
Lesung mit musikalischer Begleitung
12:30 Uhr bis 13:30 Uhr
Gemütlicher Ausklang mit Kaffee & Kuchen

Sa. 14. Mai 14 Uhr
So. 15. Mai 14 Uhr
turbolino-Familienanlass
Chaschperli im Frühling

Tra-tra-trallala, tra-tra-tralla, de Chaschperli isch wieder da, de Chaschperli isch da!
Für alle kleinen und grossen Chaschperli-Freunde gibt es wieder zwei lustige Chaschperli-Stücke von Jörg Schneider mit den einzigartigen Figuren von Barbara Abbt. Erlebt ein abwechslungsreiches turbolino-Familienprogramm mit vielen spannenden Überraschungen.

Vorschau Sommerproduktionen im Wildnispark Zürich, Sihlwald:

7. Juli bis 31. Juli 20 Uhr
«Amphitryon» von Molière
turbine theater Eigenproduktion 2022, Freilichtaufführung im Pavillon des Besucherzentrums in Sihlwald

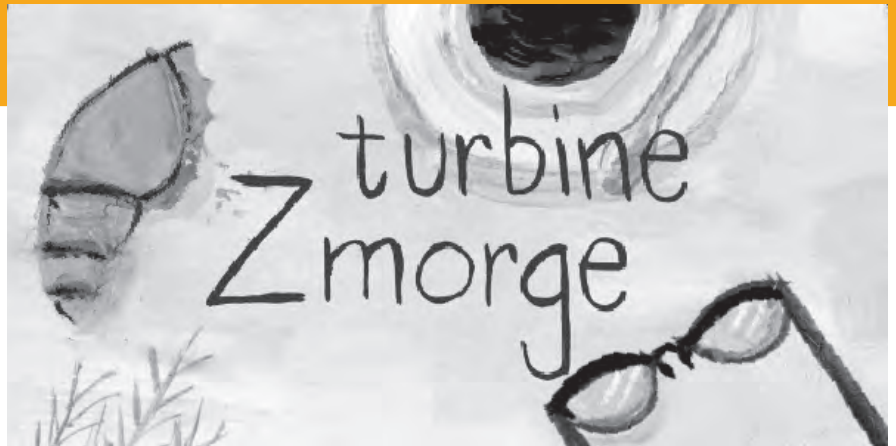
Autor: Peter Niklaus Steiner
Regie: Mathias Ott

Wenn es die Götter zu den Menschen zieht

Wieder steht ein Sommer vor der Tür voller Hoffnung, die Pandemie sei überwunden und das Leben dürfe wieder sein mannigfaltiges Spiel entfalten, wie die unzähligen Schmetterlinge, die mit ihren bunten Flügeln am Ufer der Sihl von Blüte zu Blüte

tanzen. «La vita e bella!» ruft es aus der Brust heraus und man lässt gerne so manchen Gedanken, der heute das Leben trübt, aussen vor und nährt die Seele mit schönen Bildern und Vorstellungen!

So muss es auch den Göttern ergangen sein, als sie in ihrer Ewigkeit thronend, dem Treiben auf dem Planeten Erde zusahen, dieser zarten, smaragd-blauen Kugel im All, die schimmert wie ein Diamant und in ihrer Vergänglichkeit so verletzlich ist wie eine Seifenblase. Unter den Blicken der Götter muss die Erde wie ein vom Aussterben bedrohtes Tier gewirkt haben, das, je seltener es vorkommt, um so begehrenswerter ist. Kommt dazu, dass die Götter die volle Aufmerksamkeit der Erdenbewohner genossen, der Menschen, die sie anbeteten. Im Bewusstsein



ihrer Vergänglichkeit kultivierten die Menschen Ideale wie Ehre, Ruhm und Tugend, um damit den Göttern und sich selbst zu gefallen. Sie opferten sich dafür auf!

Aber wie anders stellte sich das Sein der Götter dar, die sich im ewigen Chaos behaupten mussten! Im Kampf mit Giganten und Titanen und im Umgang mit sich selbst. Denken wir an ihre Betrügereien und Diebstähle, die wir aus den Mythen kennen, so hat das weniger mit hehren Idealen als mit brachialer Gewalt zu tun. Es wundert daher nicht, dass nicht nur die Menschen eine Affinität zu den Göttern entwickelten, sondern auch die Götter zu den Menschen, die durch ihre Verletzlich- und Vergänglichkeit eine begehrten Schönheit erlangten, die selbst Götter betört. Wie Menschen nach der Ewigkeit trachten, so trachten Götter nach lebendiger Schönheit! Davon handelt die Geschichte des «Amphitryon», eines

Helden aus der griechischen Antike.

Stückinhalt

Amphitryon, ein thebanischer Feldherr, befindet sich im Krieg. Er ist frisch verheiratet mit Prinzessin Alkmene, die zuhause im Palast auf seine Rückkehr wartet. Der Göttervater Zeus ist betört von Alkmenes Schönheit und heckt zusammen mit Gott Merkur einen Plan aus, wie er sie verführen und mit ihr schlafen könnte. Seine eifersüchtige Göttergattin Juno darf selbstverständlich nichts davon erfahren. So verwandelt er sich in Amphitryon und kommt dem echten Gatten in seiner Gestalt um eine Nacht zuvor. Amphitryon kann nicht fassen, was er bei seiner Rückkehr erfährt. Er sei schon vorige Nacht angekommen und habe mit Alkmene eine Liebesnacht verbracht! Er verdächtigt sie umgehend des Ehebruchs und sie ihn der übelsten Verleumdung. Zeus hingegen war so ange-

tan von Alkmene, dass er – wiederum als Amphitryon – um eine zweite Nacht buhlt. Das kostet ihn bei der erbosten Ehefrau viel Überredungskunst, aber es gelingt ihm. Da Gott Merkur, um Zeus bei der Verführung behilflich zu sein, sich gleichsam in Amphitryons Diener Sosias verwandelt und diesem weismacht, er sei nicht er selbst, nimmt die Konfusion weiter zu. Merkur verleumdet auch Cleanthis, Sosias Ehefrau, was dazu führt, dass diese ihrem echten Sosias heftig die Leviten liest. Das Unverständnis wird damit komplettiert. Erst dann gibt sich Zeus als Gott zu erkennen, überlässt die Menschen ihrem Erdenschicksal und gleitet zurück in seinen himmlischen Olymp.

Ein Schauspiel der besonderen Art, eingebettet in die Schönheit der Natur. Mit Blick über die Sihl ans andere Ufer, bietet das turbine theater erneut ein Freilichttheaterspektakel vom Feinsten!

9. Juli bis 31. Juli 14 Uhr
Theater im Märliwald: «Heidi»
 Regie: Nico Jacomet

Wer kennt sie nicht, die Geschichte vom aufgeweckten Heidi, dem Geissenpeter und dem kauzigen Alp-Öhi? In diesem Jahr laden wir Gross und Klein in die wunderbare und heilsame Schweizer Bergwelt ein, wo Heidi auf ihren grummeligen Grossvater trifft und es schafft sein Herz zu erwärmen.

Natürlich geht die Reise auch nach Frankfurt, in die urbane Grossstadt, zu der im Rollstuhl sitzenden Klara und dem Fräulein Rottenmeier. Dort hat Heidi viel zu lernen und noch viel mehr Heimweh nach ihren geliebten Bergen. Aber kommt doch selbst mit! Taucht ein in die traditionsreiche Geschichte und lasst euch verzaubern von Heidis Abenteuer.

gesell schaft

Die Stiftung Altersheim Langnau am Albis betreibt seit bald 50 Jahren das Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg. Seit Januar 2021 steht die Sonnegg unter einer neuen Leitung. Anlass, für den «wirlangnauer» nachzufragen und von den aktuellen Herausforderungen zu erfahren.

Das Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg im Wandel

Ein Gespräch mit der Heimleitung, von Peter Vettiger und Bernhard Schneider

Das Leitungsteam stellt sich vor

Die vierköpfige Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsführerin Trix Manfioletti, der Leiterin Pflege und Betreuung Christiane Serve, der Leiterin Hotellerie Regula Schink und dem Leiter Technischer Dienst und ICT Thomas Steiner.

Frau Serve leitet den Bereich Pflege und Betreuung seit 2018, Frau Schink ist seit April 2021 die Gastgeberin des Hauses, Herr Steiner zeichnet seit Mai 2020 für die digitale, technische und bauliche Infrastruktur verantwortlich und Frau Manfioletti hat die Gesamtleitung seit Januar 2021 inne.

Aktuell arbeiten 79 Mitarbeitende und vier Lernende in der Sonnegg, rund 45 davon in der Pflege. Die Mitarbeitenden haben das Ziel, den rund 64 Bewohnerinnen und Bewohnern trotz Pflegebedürftigkeit und altersbedingter Einschränkungen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Neben der Betreuung durch die Pflegenden bieten zwei Aktivierungsfachpersonen verschiedene Angebote zur Alltagsgestaltung an. Sicherheit erhalten die Bewohnenden durch die 24-stündige Anwesenheit der Pflege. Mit Gottesdiensten und der Seelsorge durch

die Langnauer Pfarrerinnen und Pfarrer werden auch die spirituellen Bedürfnisse abgedeckt. Die ärztliche Versorgung stellen die Hausärzte der Bewohnenden sicher. Bei einem Heimeintritt können diese Vertrauenspersonen also beibehalten werden.

Auch Neues braucht es

Die IT der Sonnegg war in die Jahre gekommen und musste 2021 komplett erneuert werden, wie Thomas Steiner erzählt. Im gleichen Zug wurde eine effizientere Bewohnerrufanlage installiert. Mit dieser können die Bewohnerinnen und Bewohner unabhängig davon, wo sie sich gerade aufhalten, Hilfe anfordern.

Die Sonnegg hat einen festen Platz in Langnau

Das Wohn- und Pflegezentrum wurde vor bald 50 Jahren fertig gebaut. Auf fünf Pflegegeschossen bietet es Platz für 68 Bewohnende, die mit wenigen Ausnahmen in Einzelzimmern wohnen. Die Langnauerinnen und Langnauer wollen im Alter gerne in der Gemeinde bleiben. Aktuell ist die Nachfrage nach Pflegeplätzen gross. Neben der Spitex übernimmt die Sonnegg einen wichtigen Teil der Pflegeversorgung in der Gemeinde. Mit der Verpflegungsmöglichkeit im Restaurant



Vnr: Christiane Serve, Leiterin Pflege und Betreuung; Regula Schink, Leiterin Hotellerie; Trix Manfioletti, Geschäftsführerin; Thomas Steiner, Leiter Technischer Dienst und ICT

und dem Mahlzeitendienst durch die Spitex unterstützt sie zudem auch Menschen, die noch zuhause leben.

Was es kosten darf

Dass ein Pflegeplatz nicht billig sein kann, ist allgemein bekannt. Wer für welche Kosten aufkommen muss, ist in diversen Gesetzen geregelt. Die Kosten für die Pension und die Betreuung übernimmt die Bewohnerin oder der Bewohner selbst. Bei den Pflegekosten wird es etwas komplizierter, wie Trix Manfioletti erklärt. Den Löwenanteil muss die Gemeinde übernehmen. Aus diesem Grund ist auch klar, dass Langnauerinnen und Langnauer bei einem Heimeintritt Vorrang haben. Die Krankenkasse beteiligt sich ebenfalls mit einem bestimmten Betrag, und ein fixer Anteil muss die Bewohnerin oder der Bewohner übernehmen.

Wenn Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, die hohen Kosten zu decken, können Zusatzleistungen zur AHV beantragt werden. Als von der Gemeinde beauftragte Institution darf die Sonnegg nur kostendeckende Preise verlangen.

Und immer wieder Corona

Das Virus sorgte vor allem in der ersten Welle für erhebliche Einschränkungen der Bewohnerinnen und Bewohner. Mittlerweile ist mehr über das Virus bekannt und der Umgang dank Impfungen, regelmässigem Testen und bewährten Schutzmassnahmen etwas entspannter. Christiane Serve ist dankbar, dass es, bis auf den Ausbruch im November 2021, nur punktuelle Erkrankungen bei den Bewohnenden gab. Dank des Impfschutzes hatten die wenigsten Be-

wohnenden schwere Verläufe und Todesfälle mussten nur wenige betrauert werden.

Mit der aktuell gültigen Regelung 2G (stand März 2022) verläuft das Leben innerhalb der Sonnegg fast normal und der Schutz der Bewohnenden ist hoch. Regula Schink freut sich auf bessere Zeiten und darauf, dass das Restaurant wieder öffentlich zugänglich sein wird und ein lebhafter Betrieb wieder Einzug hält.

Ein neuer Nachbar entsteht

Der Neubau der Alterswohnungen Langmoos wächst neben dem Pflegezentrum stetig in die Höhe. Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich, wenn der Baulärm bald weniger und der Platz vor dem Pflegezentrum wieder begehbar wird.

Im Neubau wird die Sonnegg Räumlichkeiten für ein Angebot der Tagesbetreuung mieten. Personen, die von ihren Angehörigen zuhause betreut werden, können das Angebot tageweise in Anspruch nehmen.

Und natürlich freut sich Frau Schink darauf, dereinst viele Mieterinnen und Mieter der Alterswohnungen im Restaurant zu begrüssen.

Ein Dankeschön zum Schluss

Trix Manfioletti ist es ein Anliegen, dem ganzen Personal einen grossen Dank auszusprechen: «Die Mitarbeitenden tragen die belastende Corona-Situation seit bald zwei Jahren mit, haben sich kreativ mit Möglichkeiten auseinandergesetzt, so dass auch kleinere Besonderheiten wie eine Weihnachtsfeier ein Highlight wurden.»



kultur & freizeit

Märkte und Chilbi 2022

Sarah Glauser, Kultur- und Freizeitkommission

Rengger-Erlebnis-Chilbi – Gutsbetrieb Rengg 7. und 8. Mai 2022

Albert Iten, OK Renggerchilbi

Für das zweite Maiwochenende, pünktlich zur Rengger-Chilbi, wünschen sich die Organisatoren strahlende, warme Frühlingstage, die Alle mitsamt Kind und Kegel Richtung Bauerhof Rengg locken (die üblichen, gesundheitlich bedingten Vorbehalte müssen jedoch angebracht werden). Das Frühlingfest startet um 14 Uhr. Steinwurfstand, Reiten für die Kinder, attraktiver Grill, Festwirtschaft, Tanz und Unterhaltung umfasst das Programm. Familien mit Kindern werden am Samstag und Sonntag Spass und Spannung bei der «Familien-Spiel-Olympiade» mit Preisauszeichnung geboten. Die ganze Familie bestreitet einen Parcours, der Posten wie Nägel einschlagen, Geschicklichkeitsfahren mit einem Kinder-Trettraktor, Steinwurfstand, Schätzfragen oder Wettmelken einer (künstlichen) Kuh umfasst. In und um den Hof kann man Tiere aus nächster Nähe kennen lernen. Aus Respekt vor den Tieren und ihrer Eigenart werden sie nur angeschaut und nicht gestreichelt werden können. Das Abendprogramm wird durch das Trio «Alpenroxx» eröffnet. Sie spielen ab 17 Uhr zu Tanz

und Unterhaltung. Zwischen 22 und 23 Uhr wird der Abend fließend zur Disco-Night «Rengger-Fez». Das alles, Live-Performance und Disco-Night, bieten die Organisatoren ohne Konsumationsaufschlag und Eintritt – ein unschlagbares Angebot!

Der Sonntagmorgen beginnt um 9 Uhr mit dem MuttertagsZmorge. Den gibts à discrétion ab Buffet, also nach dem Motto: «man hole sich, soviel man mag!». Ab 10 Uhr konzertiert das Akkordeon Orchester Adliswil. Die Akkordeon Spieler bieten weit mehr als gewöhnliche Akkordeon-Musik, sie überraschen immer wieder mit Aussergewöhnlichem. Am Nachmittag geht es lüpfig und volkstümlich zu und her. An beiden Tagen tritt der Jodlerclub Langnau ZH spontan zu kleinen Ständchen auf.

Renggerchilbi, Gutsbetrieb Rengg
Sechsjutenstrasse 3, Langnau a.A.
Samstag, 7. Mai, 14 – 3 Uhr
Sonntag, 8. Mai, 9 – 18 Uhr
(Programmänderungen vorbehalten)

Dorfmarkt: Samstag, 7. Mai 2022 9 bis 14 Uhr

Der Markt findet zusammen mit der Pflanzenbörse statt.

Der Kasperli wird um 11 Uhr den Kindern eine Vorstellung bieten.

Dorfmarkt: Samstag, 2. Juli 2022 9 bis 14 Uhr

Um 10.30 Uhr wird der Markt mit dem Neuzuzüger-Apéro ergänzt.

Die Bibliothek wird den Dorfmarkt mit dem Bücherflohm bereichern.

Der Kasperli wird um 11 Uhr den Kindern eine Vorstellung bieten.

Chilbi vom 20. – 22. Mai 2022

Vom 20. – 22. Mai 2022 erstreckt sich die Chilbi bereits zum zehnten Mal vom Dorfplatz entlang der Höfli- und Widmerstrasse bis hin zum Schulhaus Vorder Zelg. Es warten viele verschiedene Attraktionen, Marktstände, Vereinszelte und Chilbi-Bahnen auf die Besucher.

Die Chilbi beginnt am Freitag um 17 Uhr, am Samstag um 13.30 Uhr

sowie am Sonntag um 12.30 Uhr. Die Marktstände sind bis 23 Uhr und die Festbeizli bis 02 Uhr geöffnet. Das Ende der Chilbi ist am Sonntag um 20 Uhr.

Ein besonderes Highlight ist auch dieses Jahr der ökumenische Gottesdienst am Sonntagmorgen um 11 Uhr im Autoscooter. Anschließend wird den Teilnehmenden ein kleiner Umtrunk spendiert.

Die Zufahrt zum Coop-Parkhaus ist einspurig und wird während der ganzen Chilbi mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Das Parkhaus ist am Freitag und Samstag bis 02 Uhr und am Sonntag von 9 bis 21 Uhr geöffnet.

Das Chilbi-OK-Team freut sich auf ein tolles Volksfest mit vielen Besucherinnen und Besuchern!

Aktuellen Informationen finden Sie auf unserer Homepage.
www.langnauamalb.ch

Thai Ölmassage
Phatcharee Intharotjana

Gartendörfliweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 - 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 70.-



www.thai-olmassage.ch

Martin K. Steinauer
Gitarrenbau

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Mobile 078 727 54 74

martin.steinauer@hispeed.ch

Service
Reparaturen
Neubau

www.steinauer-gitarren.ch

Im alten Theatersaal des Restaurants Bahnhof ist eine Wunderkammer entstanden, fast im Sinne der Wunderkammern früherer Tage. Die weltbekannte Organistin und Pianistin Els Biesemans hat mit ihrer Sammlung historischer Hammerklaviere eine Zeitmaschine der Pianomusik erfunden – und macht sie öffentlich!

Die Wunderkammer

Heidi Wernli im Gespräch mit Els Biesemans

Seit November 2021 ist die gebürtige Belgierin Els Biesemans eingebürgerte Langnauerin. Sie ist seit einigen Jahren Titularorganistin in Zürich Wiedikon und hat per Zufall ihren für ihre Instrumente idealen Ort in Langnau gefunden. Ihr Klavierloft ermöglicht ihr, mit ihren Instrumenten zusammenzuleben.

Die Instrumente

Vier wunderbare Instrumente stehen hier: ein originaler Brodmann Wienerflügel aus 1824, ein Pariser Pleyel (das Lieblingsinstrument von Chopin), ein Nachbau eines Wiener Hammerflügels im Original 1805 von Walter und nachgebaut von McNulty in äusserst zum Albi passendem Eibenzholz. Hinten im Raum steht als Dauerleihgabe eine Toggenburger Hausorgel aus 1780, das ist ein unglaubliches Stück Schweizer Kulturgut, (meistens gespielt von Frauen, da sie ja am Sonntag nicht wie die Männer in die Kneipe durften. Es wurden Choräle, aber auch Tänze, Schweizer Volksmusik gespielt.) Els hat also für ihr umfangreiches Repertoire von Schubert, spätem und frühem Beethoven, Mozart, Schumann und vielen andere Komponist*innen und Kirchen- und Volksmusik immer das richtige Instrument.

In ein paar Monaten kommt noch als fünftes ein Flügel aus 1844

vom Marseiller Boisselot dazu, das ist der Lisztflügel schlechthin. Vor acht Jahren hat sie ihr erstes Instrument gekauft, die anderen sind «wunderlicherweise fast wie Katzen in mein Leben gekommen, die sich ihre Besitzer auch oft selber aussuchen».

Die Musikerin

«Wenn ich nach Hause komme, sehe ich mein ganzes Leben vor mir, Orgel spiele ich schon viel länger als Klavier, es macht mich als Person komplett» beschreibt Els Ihr Loft. Als 15jährige hat Els erstmals Aufnahmen von Andreas Staier mit Hammerklavier gehört. Der Klang hat sie fasziniert und durch ihre Liebe zur Musik von Bach kam der Entschluss, Berufsmusikerin zu werden. Sie hat sehr viel Orgel gespielt und sich immer wieder an die verschiedenartigsten Instrumente und Räume anpassen müssen. Im Studium hat sie wohl modernes Klavier gelernt, aber durch Zufall war an einem Wettbewerb in Tokyo in der Jury Andrea Marcon, ein Spezialist für alte Musik, der sie an die Schola Cantorum in Basel eingeladen hat. So begann eigentlich ihre Passion für Hammerklaviere.

«Es gefällt mir sehr, wenn alte Instrumente ein neues Leben bekommen. Klaviere von 1800 sind



Els Biesemans in ihrem Klavierloft

allerdings so alt, dass sie fast nur in Museen zu sehen sind. Erwerben kann man sie kaum, und die Frage ist immer: Machen wir sie spielbar, was mit Originalsubstanzverlust einhergeht oder behalten wir sie zu Dokumentationszwecken?»

eine Klangsuppe, eine Kakophonie, mit dem feinen Klang eines Hammerklaviers herrscht Transparenz und man kann jeden Ton hören. Bei einem modernen Klavier muss man laufend kompensieren. Auf Originalinstrumenten erlebt man auch,



Spielen auf einem Originalinstrument

Das Repertoire macht auf diesen Instrumenten einfach mehr Sinn und alles ist logisch. Man spürt, warum die Komponist*innen genauso komponiert haben. Von Beethoven gibt es beispielsweise Sonaten, die ein ganz langes Pedal verlangen mit zusätzlich harmonischen Veränderungen. Mit modernen Instrumenten geht das nicht, es resultiert

wenn ein Komponist wie Beethoven an den Grenzen der Möglichkeiten eines Instrumentes gerüttelt hat. Diese Spannung kann auf modernen Instrumenten nicht erlebt werden.

Im 19. Jahrhundert

Das Seelenkostüm der Menschen des 19. Jahrhunderts kommt einem näher. Man muss sich die Salonkultur dieser Zeit vorstellen: bei Ker-



Medien-Tipp aus der Bibliothek

Claudia Haag, Gemeindebibliothek

«Grossartige Nachrichten für Filmfans»

Die Ausleihzahlen von DVDs gehen seit einigen Jahren kontinuierlich zurück, viele Benutzer besitzen kein geeignetes Laufwerk mehr oder bevorzugen Streamingdienste. Die Bibliothek Langnau folgt diesem Trend und bietet mit dem Streamingdienst Filmfreund ihren KundInnen eine digitale Alternative zu den DVDs. Seit dem 1. Februar 2022 ist der Langnauer Bibliotheksausweis also auch ein «Kinoticket» und ermöglicht es, gemütlich vom Sofa aus in die Filmwelt einzutauchen.

Grosses Sofakino

Das Angebot von Filmfreund ist klein aber fein. Für Liebhaberinnen und Liebhaber des besonderen Kinos findet sich eine breite Auswahl an Filmen abseits des Mainstreams. 3500 Spiel- und Kurzfilme, Dokumentationen, Serien, Kinder- und Jugendfilme stehen zur Auswahl.

Die Filme werden teilweise in Kollektionen präsentiert, zum Beispiel unter Titeln wie «Einblicke ins Weltkino, grosse Darstellerinnen

oder Berlinale Highlights.»

Filmfreund ist ein deutsches Unternehmen, das 2017 in Berlin gegründet wurde und für öffentliche Bibliotheken sowie Hochschulbibliotheken die Möglichkeit für werbefreies Filmstreaming bietet.

Das Handling ist unkompliziert, mit der entsprechenden App oder unter www.filmfreund.ch können die Filme gestreamt werden. Aber auch offline kann Filmfreund genutzt werden. Die Inhalte lassen sich downloaden und 30 Tage lang anschauen.

Kostenloses Schnupperabo

Interessierten Personen, welche keinen Bibliotheksausweis besitzen, bietet die Bibliothek Langnau ein kostenloses drei monatiges Schnupperabonnement an mit Zugang zur digitalen Bibliothek und zur Filmstreaming-Plattform. Und natürlich steht auch weiterhin das analoge Angebot zur Verfügung. 15'000 Medien, darunter 800 DVDs stehen noch immer im Mittelpunkt.

Einloggen – und dem Kinoglück steht nichts mehr im Weg!

zenlicht wurden einander Gedichte vorgetragen, es wurde geraucht, getrunken, philosophiert, Musik gelauscht. Man hat sich so in eine andere Welt und Seinszustand begeben können.

Im Gesamteindruck sind die Instrumente der damaligen Zeit im Klang feiner und verletzlicher. Der Klang ist durch die Bauart bestimmt: Leder auf den Hämmern, kein gusseiserner Rahmen, alles ist Holz und schwingt und deshalb ist der Klang obertonreich. Durch die Parallelsaiten können Töne ausklingen, die Stimmlagen haben eine eigene Klangfarbe, aber alles in einer Balance, die bei modernen Instrumenten nie erreicht werden kann.

Musik hatte eine andere Funktion und sie war nicht gedacht, um grosse Konzertsäle zu füllen. Lautstärke war also kein Kriterium für diese Instrumente, wohl aber Klangqualität! Man muss sich vorstellen, bis Ende des 19. Jahrhunderts war jede Musik, die an Konzerten gespielt wurde, neu und ungehört. Es gibt sogar einen Text von Berlioz von 1840, in dem er sich beschwert über die zunehmende Grösse der Konzertsäle. Wenn man von Künstler*in und Instrument zu weit weg ist, wird man wortwörtlich zu wenig in Schwingung versetzt und wird viel weniger von der Musik berührt.

La Salonnière de musique

Das war auch der Gedanke für Els, Nähe zu schaffen, die Vibrationen spürbar zu machen, eine direkte Kommunikation mit den Zuhörer*innen zwischen Instrument, ihr als Interpretin und der Musik zu ermöglichen. Deshalb hat sie ihren Traum, dass man sich in Langnau trifft, quasi in einer Mini-Kulturinstitution für klassische Musik, einem Langnauer Musiksalon, wahr gemacht.

Willkommen im Klavierloft!

Monatlich findet am ersten Sonntag des Monats ein Konzert um 17.05 Uhr statt. Auch ohne klassische Vorkenntnisse kann jeder Mensch beim Zuhören spüren, wie Musik auf einem Originalinstrument berührt!

Anmeldung über die Website per Email, beschränkte Platzzahl.



raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GÄRTEN

SOMMERFLOR
IN TOP GÄRTNERQUALITÄT

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL www.raschle.info

chile glüüt

Diese Frage beschäftigt mich in vielen, ja vielleicht sogar in allen Bereichen meines Lebens. Wie kaufe ich ein? Was esse oder trinke ich? Wen wähle ich? Wie gestalte ich meine Freizeit? Wie erziehe ich? Wie bin ich mobil? Wo investiere ich mich? Welche Prioritäten setze ich? Womit verbringe ich meine Zeit?

Wie lebe ich eigentlich richtig?

Anita Schomburg, Pfarramt Sihltal

Es geht bei der Frage auch, aber nicht nur, um Moral und Ethik. Ich möchte mein Leben anderen, Gott und mir gegenüber verantwortungsvoll gestalten und nicht einfach so in den Tag hineinleben. Es geht aber auch darum, am Ende des Tages und am Ende des Lebens in den Spiegel zu schauen und sagen zu können: «Ich habe möglichst richtig gelebt». Es geht um Zufriedenheit, um eine Lebensgestaltung, die glücklich macht.

Nur: Wie lebt man eigentlich richtig? Oder anders gefragt: Wo und wie finde ich ein Leben, mit dem ich zufrieden bin, das mich glücklich macht? Ich empfinde es so, dass die Frage nach der richtigen Lebensgestaltung nicht so einfach zu beantworten ist. Natürlich, es gibt bestimmte Grundlagen, bei denen ist man sich schnell einig. Aber dann gibt es auch Punkte, bei denen ist das nicht so klar. Bereiche, in denen man abwägen muss. Zum Beispiel: Kaufe ich ein Produkt in einer Plastikverpackung oder ein Produkt in einer Glasflasche, die aber von einem Anbieter ist, den ich nicht unterstützen möchte? Will ich die Welt entdecken und meinen Horizont erweitern oder bleibe ich für einen möglichst geringen CO2-Fussabdruck

in der Heimat für meinen nächsten Urlaub?

Ich denke, dass es wichtig ist, seine Lebensgestaltung immer wieder zu hinterfragen und zu prüfen, was richtig und gut ist. Dabei kann man aber vor lauter Suche nach einem zufriedenstellenden Leben auch ins rotieren geraten. Vor lauter Fragen, wie man es denn jetzt am besten macht, weiss man später gar nicht mehr ein noch aus. Vor lauter Suchen danach, wie das Leben aussehen soll, verliert man das Leben.

Im Lukasevangelium sagt Jesus: «Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben verliert, weil er an mich glaubt, der wird es retten.» Verlieren anstatt suchen, um zu finden. Das, was Jesus vorschlägt, ist ein ganz anderes Konzept. Jesus ist der Meinung, dass wir bei dem Versuch, das eigene Leben zu retten, den Kürzeren ziehen. Ich verstehe «Leben retten» dabei auch so, dass es um den zufriedenen Blick in den Spiegel geht. Das Leben retten meint auch, was vom Leben zu haben, das Leben zu erleben. Also schlägt Jesus vor, sich ganz in ihm zu verlieren, um das Leben zu finden. Gerne würde ich



Jesus fragen, wie man das denn nun konkret tut. Eine Anleitung gibt er nämlich nicht mit. Aber auch unabhängig davon kann dieser Satz befreien. Ich verpasse das Leben nicht, wenn ich es nicht richtig gestalte. Ich verpasse das Leben, wenn ich Jesus verpasse. Und ich finde das Leben, wenn ich mich auf Jesus einlasse. Das befreit nicht von der Verantwortung, die Gott uns anvertraut. Wir dürfen und müssen unser Leben gestalten und uns immer wieder neu die Frage stellen, was richtig ist. Aber es befreit von der Suche und von der Angst, das Leben zu verpassen. Wer bei Jesus ist, rettet sein Leben, und das schon hier und jetzt. Manchmal fällt es leicht, dazu Ja und Amen zu sagen. Aber auch die

Frage, ob das wirklich schon alles ist, ist gerechtfertigt. Man muss das, was Jesus da sagt, nicht einfach so hinnehmen. Das darf man auch hinterfragen und anders sehen, ja sogar als falsch erachten. Mit dem, was Jesus sagt, dürfen wir uns auseinandersetzen. Wir dürfen uns daran reiben und es dürfen sich Widerstände regen. Das ist manchmal besser, als alles einfach hinzunehmen. Jesus wünscht sich ernste Auseinandersetzung von uns mit seinen Worten und seinem Wesen.

Wie lebe ich eigentlich richtig? Was bedeuten die Worte von Jesus konkret für mein Leben? Was wäre, wenn er am Ende wirklich Recht hätte?



idee 8135

In dieser Rubrik präsentieren unsere Leser*innen ihre Langnauer Visionen und übergeben, einer Staffette gleich, für die nachfolgende Ausgabe die Aufforderung zu einer weiteren 8135-Idee einer Langnauerin seiner Wahl.

...träum weiter!

Tim Kündig

1397 wurde Langnau urkundlich das erste Mal als Dorf erwähnt. Beinahe 600 Jahre später werde ich Mitglied dieser Dorfgemeinde. Inzwischen ist sie auf knapp 8000 Seelen herangewachsen. Natürlich ist Langnau nicht meine freie Wahl, (wer hat die schon) aber ich fühle mich hier ausgesprochen zu Hause. In Langnau wird gelebt, gearbeitet, politisiert und gerne gefeiert.

Seit 1987 durfte ich als Kind, Jugendlichen und schliesslich Erwachsener verschiedene Lebensabschnitte hier verbringen. Unsere Gemeinde gab mir immer viel Kraft und vor allem ein grosses Angebot an Möglichkeiten für meinen Werdegang.

Wir haben 3 Schuleinheiten, 7 Kindergärten, 1 Bibliothek, 1 Hallenbad, 8 Restaurants, 1 Bäckerei, 3 Lebensmittelläden, 3 Pizzakurieren, 2 Kirchen, 1 Postum, 69 Vereine, 1 Wildnispark, 2 Chilbi, 127 Firmen, 1 Sportcenter (wo man auch Roger Federer ab und zu antreffen kann), 1 Dorfplatz, 1 Sihl, 1 Albis, 1 Theater und und und...

Was brauchen wir noch mehr?

All die Dinge, die unser Dorf ausmachen, sind das Spiegelbild unserer Bedürfnisse und existieren auch nur solange wir sie wirklich nutzen. Somit komme ich auf die Idee 8135 zu sprechen.

Warten wir nun alle gespannt auf die «super Idee», damit wir in Harmonie glücklich zusammenleben können? Ja vielleicht wünschen wir uns

das... aber gute Ideen fliegen uns nicht einfach in den Schoss, sondern entstehen aus unseren Wünschen und Bedürfnissen. «Super Ideen» benötigen viel Raum und Toleranz für ihre Entstehung und Entfaltung.

Ein gutes Beispiel: Auf dem Dorfplatz wurde letztes Jahr vor der Bibliothek ein Ping Pong Tisch aufgestellt. Entstanden aus dem Bedürfnis einen Ort der Begegnung und des Verweilens auf dem wenig belebten Dorfplatz zu schaffen. Der Ping Pong Tisch wurde ohne grosse Aufforderung von jung und alt genutzt. Es braucht keine Politiker oder Gesetze um uns Harmonie zu lehren. Wir alle können mehr für unser Zusammenleben im Dorf tun, indem wir unsere Ideen leben und nicht darauf warten, bis sie ausgereift und bis zur Unkenntlichkeit rundgeschliffen präsentiert werden. Das Adventslicht, die Chilbi, die Blumentage, der Dorfmarkt, das 1. Augustfest zeigen mir immer wieder ein positives und gut gelauntes Langnau. Es waren allesamt erst Visionen, entstanden aus Bedürfnissen der Dorfgemeinschaft, Ideen die gelebt wurden und zur Realität geworden sind. Solche Events sollten wir meiner Meinung nach weiter fördern.

Meine persönliche Vision für Langnau ist ebenfalls zum Teil schon Realität: Ich träumte weiter, von Strassen und Räumen im Dorf, die neu interpretiert wurden und sich alle zerstrittenen Lager auf eine lebenswerte Verkehrslösung einigen konnten. Die Freude war so gross,

dass noch am selben Tag ein Fest auf dem Dorfplatz organisiert wurde. Innerhalb kurzer Zeit war der Platz überfüllt, spontan weitete sich das Fest auf ganz Langnau aus. Die Bevölkerung organisierte sich selbst und man konnte auf jeder Strasse spielen, essen und feiern. Es war ein grosses Miteinander.

Von nun an zeigten sich die Langnauer einmal im Jahr von ihrer besten Seite und organisierten in ihren Quartieren und Strassen ver-

schiedenste Angebote. Das ganze Dorf wurde zu einem grossen Event und manche neu gesponnenen Ideen daraus blieben erhalten und wurden real. Das Ganze war so erfolgreich, dass sich umliegende Gemeinden überlegten es Langnau gleich zu tun.

Das Fest wurde «wir Langnauer» getauft.

Als nächstes nominiere ich Tim Schwarzenbach.



Solproof GmbH | Solaranlagen aller Art



Möchten Sie Strom auf dem eigenen Dach produzieren und zum Selbstversorger werden? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir als regionales Unternehmen aus Langnau a.A. unterstützen Sie bei Ihrem Bauvorhaben und übernehmen die Planung, Anmeldung und Montage.



Solproof GmbH, Spinnereistrasse 12a, 8135 Langnau am Albis
Tel. 076 263 02 89, info@solproof.ch, www.solproof.ch



Die Wasseramsel ist der einzige Schweizer Singvogel, der schwimmen und tauchen kann. Foto: Eichholzer

Der Biologe Johann Hegelbach erforscht seit mehr als drei Jahrzehnten die Wasseramsel. Dafür hat er mehr als 10'000 Vögel beringt. Jetzt übergibt er sein Lebenswerk an die Schweizerische Vogelwarte.

Herr der Ringe im Sihltal

Mirella Wepf, Stiftung Wildnispark Zürich

Mit hüfthohen Fischerstiefeln wadet Johann Hegelbach durch das Flussbett der Sihl. Gemeinsam mit Irmgard Zwahlen, die als Feldornithologin für die Schweizerische Vogelwarte tätig ist, nähert er sich einem Wasseramselnest. Dieses befindet sich beim Besucherzentrum des Wildnispark Zürich in Sihlwald. Sie holen die fünf Jungvögel kurz heraus, wiegen, vermessen und beringen sie; anschliessend nehmen sie von allen eine Blutprobe.

Beeindruckende Leistung

Dass der Vogelkundler fast 80 Jahre alt ist, sieht man ihm nicht an. «Die Feldarbeit hat mich fit gehalten», kommentiert er seine beneidenswerte Fitness. Auch in wissenschaftlicher Hinsicht zeigt er Ausdauer: 1987 hat der ehemalige Kurator des Zoologischen Museums der Universität Zürich damit begonnen, die Wasseramseln der Bäche und Flüsse um das untere

Becken des Zürichsee auf einem Gebiet von 200 km² planmässig zu beringen. Seit 1990 zählen auch die untersten 20 Kilometer der Sihl und ihre Seitenarme zu seinem Untersuchungsgebiet.

Seither hat der Forscher allein an der Sihl 5'000 Nestlinge und rund 700 zugezogene Wasseramseln beringt. Dies tut er mit einem speziellen System: Jeder Vogel bekommt drei Ringe. Zwei farbige aus Plastik plus einen nummerierten Metallring der Vogelwarte. Dank insgesamt acht verschiedenen Farben und individueller Anordnung der Ringe lässt sich damit jeder Vogel beim Blick durchs Fernglas identifizieren.

In Zusammenarbeit mit Studentinnen und Studenten hat Hegelbach die Wasseramseln das ganze Jahr über beobachtet. Im Gegensatz zu einigen nördlichen Unterarten der Wasseramsel, die im



Foto: Irmgard Zwahlen

Winter rund 500 Kilometer nach Süden ziehen, ist die hierzulande heimische *Cinclus cinclus aquaticus* meist standorttreu. Doch keine Ausnahme ohne Regel: Ein von Hegelbach beringter Jungvogel aus Adliswil ist 1'055 Kilometer weit nach Polen gezogen und hat dort mit einem Weibchen der Unterart *Cinclus cinclus* gebrütet.

Von Anfang März bis Mitte Juni herrscht für den Forscher Hochsaison: Es gilt, die gut 30 Nistplätze im ganzen Gebiet rechtzeitig ausfindig zu machen. Wasseramseln ziehen oft zwei Bruten hintereinander auf. «Ich weiss nicht, wie ich das all die Jahre nebst all meinen anderen beruflichen Verpflichtungen geschafft habe», meint er rückblickend.



Foto: Irmgard Zwahlen



Foto: Irmgard Zwahlen



Foto: Eichholzer

Gewöhnlich und speziell zugleich

Die Wasseramsel ist in Europa weit verbreitet. Sie ist der einzige einheimische Singvogel, der tauchen und schwimmen kann. Ihre Augen werden unter Wasser durch eine halbtransparente Nickhaut geschützt und die kleine Ohröffnung durch eine Hautfalte verdeckt. Sie lebt an geröllreichen, schnell fließenden Bächen und Flüssen und nistet mit Vorliebe versteckt hinter Wasserfällen, manchmal auch unter Brücken oder in Stollen. Interessant: Beim Nestbau taucht sie jedes Bauteil zuerst einmal ins

Wasser, um es geschmeidiger zu machen. Die Tauchgänge einer Wasseramsel dauern rund 10 Sekunden, dabei sucht sie Larven von Köcher-, Eintags- und Steinfliegen. Im Winter vertilgt sie auch Bachflohkrebse und Wasserasseln und ganz selten auch mal kleine Fische.

Spannende Erkenntnisse

In dreissig Jahren Forschung hat Johann Hegelbach einen riesigen Wissensschatz zusammengetragen. Unter anderem hat er untersucht, wie sich die Standorttreue der Wasseramsel auf die genetische Vielfalt der Tierart aus-

wirkt. Tatsächlich kommt es immer wieder zu Inzucht innerhalb der Populationen. Die Gesundheit der Tiere scheint dies nicht zu beeinträchtigen.

Weiter konnte Hegelbach aufzeigen, dass nur rund die Hälfte der Jungvögel die ersten fünf Tage nach dem Ausfliegen überleben. Ihre Feinde sind unter anderem Füchse, Marder, Katzen, Graureiher und Rabenkrähen.

Nun möchte der Wissenschaftler langsam kürzertreten. Seine Arbeit wird künftig von der Schweize-

rischen Vogelwarte weitergeführt. «Solch umfassende Datensätze sind in der Vogelkunde selten», sagt Irmgard Zwahlen. «Diesen wollen wir unbedingt weiterführen und nutzen.»

Ausstellung «Eichhörnchen»

Das Naturmuseum in Sihlwald hält **ab 27. April** eine neue Attraktion bereit: «Eichhörnchen» – eine Ausstellung des Naturmuseums Winterthur gastiert diese Saison im Wildnispark Zürich.

Ausstellung im Naturmuseum
23.3. – 30.10.2022

wildnispark.ch/naturmuseum



Der Wildnispark Zürich Sihlwald ist mit dem Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung» ausgezeichnet.

Hauptsponsorin





Der Gewerbeverein Langnau besteht aus Handwerkern, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Detailhandelsbetriebe verschiedenster Branchen. Viermal im Jahr werden einige von ihnen im wirlangnauer vorgestellt. In dieser Ausgabe präsentieren sich die Neumitglieder Deko & Design Häring und Patricia Walker.

Ein Blick auf Langnaus Gewerbe

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher

Deko & Design Häring,

Bernadette Häring bezeichnet sich selber als Designerin, Künstlerin, Handwerkerin, Philosophin, Dekomädchen, kreativen Kopf. Zudem ist sie die Inhaberin von Deko & Design. Ihre Leidenschaft ist das Dekorieren. Egal ob Geburtstagsfeier, Hochzeit, Schaufensterdekoration, Messe, Vereinsanlass oder ein Jubiläum. Bernadette Häring macht aus jeder Feier ein einzigartiges Ereignis. Über ihre Arbeit sagt sie, es seien die kleinen Dinge, die ihr Herz hochhüpfen lassen. Sie erfreue sich an der Blumenvielfalt der Natur, einer Lieferung der neuen Dekoware, einem Arbeitsordner in ihrer Traumfarbe, einem interessanten Kundengespräch oder an frischen Blumen auf ihrem Arbeitstisch. All diese Kleinigkeiten inspirieren die Langnauerin immer wieder und lassen sie jeden Tag Freude an ihrem kreativen Beruf haben.

Neben ihrer täglichen Arbeit gibt Bernadette Häring auch Kurse. In den kreativen Workshops realisieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Projekte, erhalten Tipps & Tricks, gestalten etwas Schönes – und profitieren vom Austausch mit Gleichgesinnten. Die «Kreative Abende» sind neben dem Ergebnis, welches man nach Hause nimmt, auch Balsam für die Seele. Kreativität und Begegnung bereichern das Leben und erfrischen Körper und Geist.

Deko & Design
Bernadette Häring
Büro:
Gattikonerstrasse 7
8800 Thalwil
Showroom:
Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Tel. 076 725 61 20
www.deko-design.ch



**Eine Bank, auf
der Sie sich
zurücklehnen
können.**

zkb.ch

 **Zürcher
Kantonalbank**



Patricia Walker

Wo Menschen sind, entstehen über kurz oder lang Konflikte. Vor allem in Unternehmen können offen oder versteckt ausgelegene Machtkämpfe, Misstrauen oder Gartenhaag-Denken das Betriebsklima schädigen. Patricia Walker ist zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation® nach Dr. Marshall Rosenberg, diplomiert in prozessorientierter Psychologie nach Arnold Mindell und Coach. Sie ist spezialisiert auf Kommunikationstraining, Partnerschaftstraining, und Firmentraining, auf Wunsch auch vor Ort. Patricia Walker bietet massgeschneiderte Lösungen für Unternehmen an, unter Berücksichtigung, dass jede Firma, jedes Team und jeder Mensch einzigartig ist und das Entwicklungspotenzial jeweils individuell beleuchtet werden will. Patricia Walker: «Im Fokus steht immer der Mensch und diesen begleite ich. Ob im Kontext eines Teams, in der Einzelbegleitung oder in der Paarbegleitung».

Dabei sieht sie ihre Funktion als Übersetzerin, Entwirrerin, Vermittlerin und Brückenbauerin. Patricia Walker: «Meist geht es darum Denk- und Kommunikationsmuster, welche nicht in die Kooperation, sondern in die Trennung führen, zu erkennen und in eine verbindende Kommunikation zu entwickeln.»

Neben theoretischen Inputs und Coachings trainiert die Expertin die Situationen mit den Beteiligten in Rollenspielen. «Das führt häufig zu Erkenntnissen, mit denen keiner gerechnet hat. Die Parteien hören einander zu, allein das führt schon oft zu einer Lösung. Die Streitkultur im menschlichen Miteinander sollte konstruktiv, wertschätzend und respektvoll, entscheidungsorientiert sowie offen und transparent sein.»

Patricia Walker
 Wolfgrabenstrasse 1a
 8135 Langnau
 Handy 078 719 78 82
www.patriciawalker.ch

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

Goloy33
Beratungs-
woche 2.5.
-14.5.

ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albisdrogerielangnau.ch

Rundum natürlich beraten an der neue
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG

8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch

Langnauer agenda



Hinweis:

Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite:
www.langnauamalb.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der
 Agenda des wirlangnauer notiert wird.

April

Do. 28.4.
 Führung für Menschen mit
 Demenz im Wildnispark Langenberg,
 Alzheimer Zürich

Mai

Sa. 7.5. 9 Uhr
 Dorfmarkt mit Pflanzenbörse, auf
 dem Dorfplatz

Sa. 7.5./So. 8.5.
 Rengger-Erlebnis-Chilbi und
 Rengger-Fez Gutshof Rengg, Jodler-
 club Langnau am Albis
www.rengger-chilbi.ch

Sa. 7.5.
 Pflanzenbörse Zelt auf dem Dorf-
 platz Langnau am Albis, Gemeinnüt-
 ziger Frauenverein Langnau am Albis

Sa. 7.5.
 Ortsmuseum Langnau am Albis
 Schwerzi-Schür

So. 8.5.
 Muttertagskonzert
 Tierpark Langenberg

So. 8.5.
 Sonntagsverkauf 2022
 Gewerbe Langnau am Albis

Mo. 9.5. 19.30 Uhr
 Frauengruppe
 Reformiertes Pfarrhaus

Di. 10.5. 19.30 Uhr
 Lesekreis Gemeindebibliothek

Mi. 11.5. 15 Uhr
 Konzert Andrew Bond
 Reformierte Kirche Adliswil

Fr. 13.5. 14 Uhr
 Kamishibai Gemeindebibliothek

So. 15.5.
 Abstimmungen / ev. Erneue-
 rungswahlen Gemeindebehör-
 den 2022–2026 (zweiter Wahl-
 gang) Gemeindehaus und Sonnegg

Mo. 16.5. 19.30 Uhr
 Englisch Bookclub
 in der Gemeindebibliothek

Di. 17.5. 20 Uhr
 Männergruppe
 Reformiertes Pfarrhaus

Do. 19.5. 16.30 Uhr
 Sihltalk mit Jörg Häberli
 Reformierte Kirchgemeindehaus
 Adliswil

Fr. 20.5. 15 Uhr
 Café International
 Reformiertes Kirgemeindehaus

Fr. 20.5.–So. 22.5.
 Langnauer Chilbi
 auf dem Dorfplatz

Fr. 20.5. 19 Uhr
 Konzert «Trio Les Tuileries»
 Reformierte Kirche Adliswil

So. 22.5. 9 – 17.30 Uhr
 Tag der offenen Tür
 Besucherzentrum Sihlwald

Mi. 25.5. 15 – 18 Uhr
 Vision of Paradise Musik & Kunst
 in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Juni

Fr. 3.6. 10 Uhr
 Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
 Gemeindebibliothek

Sa. 4.6. 19 Uhr
 Konzert mit Orgel und Flügel»
 Anna Buczek Merz, Katholische Kirche
 Langnau

Di. 7.6. 20 Uhr
 Männergruppe
 Reformiertes Pfarrhaus

Fr. 10.6. 14 Uhr
 Kamishibai Gemeindebibliothek

Mo. 13.6. 19.30 Uhr
 Frauengruppe
 Reformiertes Pfarrhaus

Di. 14.6. 19.30 Uhr
 Englisch Bookclub
 in der Gemeindebibliothek

Do. 16.6. 20 Uhr
 Gemeindeversammlung
 Schwerzi Saal

Fr. 17.6. 15 Uhr
 Café International
 Reformiertes Kirgemeindehaus

Di. 21.6. 19.30 Uhr
 Lesekreis Gemeindebibliothek

Do. 23.6.
 Führung für Menschen mit
 Demenz im Wildnispark Langenberg,
 Alzheimer Zürich

Sa. 25./ So. 26.6.
 Grümpelturnier Langnau
 Spielwiese Vorder Zelg, Verein Grümp-
 elturnier Langnau

So. 26.6. 13.30 Uhr
 Wildnistag Jungtiere
 Besucherzentrum Sihlwald

Juli

Fr. 1.7. 10 Uhr
 Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
 Gemeindebibliothek

Sa. 2.7. 9 Uhr
 Dorfmarkt mit Neuzuzüger-Apéro,
 auf dem Dorfplatz

Fr. 3.7. 14 Uhr
 Familienplausch Elternverein
 Langnau am Albis

Do. 7.7. 16.30 Uhr
 Sihltalk mit Silke Dohrmann
 Reformierte Kirchgemeindehaus
 Adliswil

Fr. 8.7. 14 Uhr
 Kamishibai Gemeindebibliothek

Fr. 15.7. 15 Uhr
 Café International
 Reformiertes Kirgemeindehaus

Vorschau

Do. 1.8. 18.30 – 23 Uhr
 Bundesfeier auf dem Albis



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis	044 713 05 05
Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld, Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Wolfgrabenstrasse 4b	
Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14		044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)	

Post

Breitwiesstrasse 75		0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr	

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 043 377 19 99

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

BadeWelten

Heinz Wälti
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
info@waelti-badewelten.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

wir langnaue

Kochexpertin die vielen LangnauerInnen besseres Kochen beibrachte.

Alice Eggenberger

Peter Vettiger traf Langnau's versierte Köchin Alice Eggenberger zum Gespräch

Aufgewachsen und ausgebildet in der Ostschweiz

Der charmante und gewinnende Dialekt von Alice Eggenberger deutet es an: sie ist in der Ostschweiz aufgewachsen, genauer gesagt in Rorschach am Bodensee. Noch heute fährt sie gerne und oft nach Rorschach und trifft sich mit Verwandten und Bekannten. Schon während der Schulzeit zeigte Alice Fehr grosses Interesse und Talent an Handarbeit und Kochen. Ihre Mutter förderte und unterstützte Alice sehr, als sie den Wunsch hatte, in St. Gallen das Lehrerinnen-Seminar für Arbeit und Hauswirtschaft zu besuchen. Mit viel Motivation und Fleiss schloss sie das Seminar mit Bestnoten ab und freute sich auf erste praktische Erfahrungen als Lehrerin. Diese konnte sie dann schon bald als Hauswirtschaft und Turnlehrerin in Gomiswald verwirklichen. An dieser Schule führte sie auch erstmals das Kochen für Knaben ein, eine Pionierleistung, die in dieser Zeit grossen Anklang fand.

Umzug ins Sihltal und Familiengründung

Während ihrer Schulzeit unterrichtete in der Sekundarschule in Rorschach ein junger Student namens Ueli Eggenberger als Aushilfslehrer die Klasse von Alice Fehr und verdrehte seiner Schülerin offensichtlich die Augen. Es funkte zwischen den beiden und sie verliebten sich. Nachdem Ueli sein El. Ing. Studium an der ETH erfolgreich abgeschlossen hatte, arbeitete er in der IT-Branche in Zürich. Alice und Ueli heirateten 1972 und bezogen in Adliswil ihre erste gemeinsame Wohnung. Es

folgten die Geburten der drei Kinder im 1973, 75 und 79. Alice blieb zu Hause und widmete sich als Familienfrau dem Haushalt und der Erziehung ihrer zwei Söhne und der Tochter. Den Wunsch nach einem eigenen Einfamilienhaus erfüllten sich Alice und Ueli 1980 und bezogen ihr neu erstelltes Haus in Langnau. Die Familie lebte sich sehr gut in Langnau ein, alle fühlten sich wohl. Die Kinder besuchten die Schulen in Langnau und Zürich und engagierten sich in lokalen Vereinen. Ueli war weiterhin bei einer IT Firma in Zürich tätig und engagierte sich einige Jahre in der ref. Kirchgemeinde als Präsident.

Kochkurse für Schule und Freizeit

Als auch der jüngste Sohn schulpflichtig wurde nahm Alice in der Schule Langnau ein Teilzeitpensum als Hauswirtschaftslehrerin für Sekundar-Schülerinnen und -Schüler an. Diese Tätigkeit machte ihr grossen Spass, sodass sie eine Anfrage für Freizeit-Kochkurse für Erwachsene mit Freude annahm. Die Kurse erfreuten sich grosser Beliebtheit und waren nach Ankündigung stets sofort ausgebucht. Viele Männer nahmen die Gelegenheit wahr um unter Alice fachkundiger Leitung erste Gehversuche am Kochherd zu machen. Die Vorbereitungen der Kochlektionen erforderten von Alice sehr viel Arbeit. Nach der Zusammenstellung des abendlichen Vier-Gang Menüs musste Alice sämtliche Esswaren für die 16 Kursteilnehmer einkaufen und die Kochgänge in detaillierten Dokumentationen festhalten. Diese Vorbereitungsarbeiten übertrafen den



Aufwand für den Kursabend deutlich.

In der Schulküche des Vorderzelg Schulhauses konnte Alice pro Abend 16 Teilnehmer unterrichten, aufgeteilt in vier Gruppen bereitete jede Gruppe in ihrer Kochecke einer der vier Hauptgänge vor. Der Höhepunkt des Abends war natürlich das gesellige Zusammensein beim selbstgekochten Menü und mitgebrachtem guten Wein. Mit grosser Fachkompetenz, Freundlichkeit, Humor und Motivation machte Alice die Teilnahme an diesen Kursen zu einem grossartigen und unvergesslichen Erlebnis mit grossem Nachhaltigkeitswert. Dem Schreibenden öffnete Alice die Tür zu Küche und Herd, sodass ich heute gerne und motiviert meiner Frau als Kochassistent oder Aushilfskoch beistehe.

Während 24 Jahren hat Alice Eggenberger sehr erfolgreich Kochkurse durchgeführt, allein bei den Freizeitkursen besuchten in dieser Zeit mehr als 3'000 Teilnehmer die Lektionen von Alice, ein mega Hit im Langnauer Kursangebot. Alice nennt zwei lustige Anekdoden aus ihrer langjährigen Tätigkeit. Die Zubereitung einer feinen Rösti erfordert ein gekonntes Kehren der Rösti zum beidseitigen Anbraten. An manch einem Abend musste die Rösti unter grossem Gelächter nach misslungenem Kehrversuch vom Boden aufgehoben werden. Einmal stellte sich

beim abschliessenden Dessert heraus dass die verantwortliche Gruppe statt Zucker Salz verwendet hatte!

Traurige Wende und Zuversicht für die Zukunft

Der plötzliche und traurige Hinschied von Ehemann Ueli Eggenberger im Oktober 2014 kostete Alice sehr viel Kraft. Die neue und veränderte Lebenssituation hat Alice 2015 bewogen, ihre Kochkurs-Tätigkeiten zu beenden. Dank der tatkräftigen Unterstützung ihrer Familie und ihrem Freundeskreis fand sie über die Jahre zurück zu einem guten und glücklichen Leben. Viel Freude bereiten ihr heute die acht Enkel, auch eine neue und schöne Partnerschaft verleihen ihr viel Lebensqualität und Zuversicht. Sie liebt das Leben in Langnau, kann sich aber gut vorstellen auch zeitweilig wieder in ihrem geliebten Rorschach am Bodensee zu leben. Wir LangnauerInnen hoffen natürlich, dass uns Alice noch lange nicht verlässt und uns weiterhin mit vielen guten Kochtipps und Ratschlägen bei unseren Treffen und Schwätzchen im Dorf erhalten bleibt.

Herzlichen Dank liebe Alice für die vielen geselligen und gemütlichen Stunden in deinen Kursen und deinem grossen Engagement und Fachwissen uns zu besseren Köchinnen und Köchen zu machen.

